Dresdner Volkszeitung

Postscheckkonto: Dresden, Kaden & Comp., Nr. 1268.

Organ der Vereinigten Sozialdemokratie

Bankkonto: Gebr. Arnhold, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaften Dresden-Neustadt und Dresden-Altstadt

Bezugspreis einschließl. Bringerlohn monatlich 5000,— M., durch die Post bezogen monatlich 5000,— M., unter Kreuzband für Deutschland wöchentlich 1750,— M. Einzelnummer 200,— M. Sonnabendnummer 300,— M. Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Geschäftszeit von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis: die 9gespaltene Nonpareillezeile 400,— M., auswärts 500,— M., die 3gespaltene Reklamezeile 1500,— M., auswärts 1800,—, Ausland 2400 u. 7500 M. Bei mehrmaliger Aufgabe Ermäßigung. Familienanzeig., Stellen- u. Mietgesuche 40 Proz. Rabatt. Für Briefniederleg. 150 M.

Nr. 107 | Dresden, Mittwoch den 9. Mai 1923 | 34. Jahrg.

Geschäft über Volkswohl

Als Herr Cuno im November v. J. im Reichstag das Programm seines Kabinetts verlas, war manches schöne Wort über die gleichmäßige Verteilung der Lasten zu vernehmen. Auch über die Regelung andrer innerpolitischer Fragen äußerte er sich in einer Art, die bei der Bevölkerung Hoffnungen erwecken mußten, ohne daß bis heute auch nur die geringste Besserung in wirtschaftlicher Hinsicht eingetreten wäre. Man braucht nur die augenblicklichen Verhältnisse, die kapitalistische Finanz- und Wirtschaftspolitik des Herrn Becker zu betrachten, um zu erkennen, daß diese Regierung der deutschen Arbeitnehmerschaft das Gegenteil aller Versprechungen gebracht hat. Kaum übernahm Herr Cuno die Leitung der Regierungsgeschäfte, als Industrie und Handel ihre längst gehegten Pläne durchsetzten, die vordem an dem Widerstand der Sozialdemokratie im Kabinett Wirth scheiterten. In der Steuergesetzgebung wurde das Bankgeheimnis wieder gesichert, die Finanzämter erteilen jetzt keine Auskunft mehr über die in ihren Tressors niedergelegten Wertpapiere und Geldbeträge der Kunden. Die Folge ist, daß der Steuerzahler bei der Einschätzung nicht mehr allzu ängstlich das Conkguthaben anzugeben braucht, und da ferner nicht mehr der Zwang besteht, Wertpapiere in Verwahrung der Banken zu geben, ist auch hier eine der Industrie und dem Handel längst verhaßte Kontrolle aufgehoben. Die kapitalistische Interessenwirtschaft der Regierung erfuhr eine weitere Steigerung durch die erhebliche Milderung der Tarife für die Vermögenssteuer, Zwangsanleihe, Erbschaftssteuer usw.

Aber die Sachwalter kapitalistischer Interessen im Kabinett Cuno haben ihren Auftraggebern während ihrer kurzen Regentschaft außerdem noch andre Vorteile zugeschanzt. Als es der Regierung mehrere Wochen gelang, den Dollar auf 20 000 zu halten, heulten Herr Stinnes und der ganze Chor kapitalistischer Geschäftsmacher, wir können nicht mehr exportieren, unsre Preise sind über die [illegible] ausländischen Konkurrenz hinausgegangen. Dieses T[illegible] war nicht erfolglos! Bald führte Herr Becker, der gegenwärtige Reich[illegible]rtschaftsminister, eine erhebliche Herabsetzung der Au[illegible]fuhrabgabe durch, ja, er hob sie teilweise sogar auf. Im März ist noch eine Ausfuhrabgabe im Betrage von 46,8 Milliarden Mark eingegangen. Diese Einnahme wird sich jetzt, gering gerechnet, durch die Maßnahmen des Herrn Becker um mindestens die Hälfte verringern.

Inzwischen ist der Dollar wieder wesentlich gestiegen. Das Geschäft macht der Export. Bei einem Dollarstand von 35 000 erhält er für die Ware in Papiermark heute fast das Doppelte von dem, was er vor zwei Wochen noch berechnete. Die Gewinne steigen wieder; denn die Produktionskosten haben keine neue Erhöhung erfahren. Löhne und Gehälter haben sich nur ganz gering verändert, die Preise für Rohstoffe und Kohle sind die gleichen, wie bei einem Dollarstand von 20 000. Damit aber außer Handel und Industrie auch die Landwirtschaft nicht zu kurz kommt, wird im Herbst die Getreidewirtschaft aufgehoben. Zwar beabsichtigt die gegenwärtige Regierung, eine bestimmte Menge Brotgetreide zu sichern. Aber, trotz der Neuauflage der Zwangsanleihe, die zur Verbilligung dieses Brotgetreides benutzt werden soll, wird die Tonne des in Reserve gehaltenen Getreides, nach dem gegenwärtigen Stand der Mark geschätzt, um mindestens 10 000 Mark höher im Preise stehen als es bei einer Tonne Umlagegetreide der Fall sein würde. Der Landwirtschaft entsteht dadurch eine Mehreinnahme, die mit 25 Milliarden Mark eher zu niedrig als zu hoch geschätzt ist.

So haben alle ihre Gabe von Herrn Cuno erhalten, nur die Arbeitnehmer nicht. Ihr Lohn ist mit dem Dollar nicht gestiegen, wohl aber die Preise für alle notwendigen Bedarfsmittel. Die Stützungsaktion der Mark, die uns den Abbau der Preise bringen sollte, hat ihr Ende erreicht, daran werden auch die letzten Versicherungen des Reichsfinanzministers Dr. Hermes nichts ändern. Mit einer schärferen Kontrolle der Devisenbestände hofft man die Situation noch zu retten. Oder will man vielleicht mit dieser Maßnahme nur nach außen zeigen, daß die Aktion nicht ganz ohne Widerstand zusammenbrechen soll? Nicht die Kontrolle der Devisenbestände kann uns retten, sondern die Kontrolle des Devisenhandels. Herr Becker plant die Kontrolle der Devisenbestände, über die sich die Industriellen und die Banken bereits jetzt lustig machen. So treiben wir weiter abseits, weil das kapitalistische Interesse es will und die gegenwärtige Regierung nicht daran denkt, diesem Kurs entgegenzuarbeiten, sondern ihm vielmehr Vorschub leistet.

Die deutsche Arbeitnehmerschaft kann nach dem Verlauf der letzten fünf Monate von dieser Regierung, die für spezielle bayerische monarchistische Bedürfnisse und für deutschnationales Empfinden immer mehr Verständnis hatte als für eine notwendige aktive Politik, nichts, rein gar nichts mehr erwarten. Wohin die Herren Cuno und Rosenberg uns in politischer Hinsicht gebracht haben, werden die nächsten Tage zeigen. Es dürfte seit der Revolution wohl kaum eine Regierung gegeben haben, die in jeder Beziehung so glänzend versagt hat wie das Kabinett Cuno, das „Kabinett der Verlegenheit". Die ihm heute noch zuteil werdenden Sympathien verdankt es nicht seiner Energie und Geisteskraft, sondern der Situation. Hätte Wirth am 11. Januar noch die Geschäfte des Deutschen Reiches geführt, dann würde auch er und sein Kabinett den Einfall in das Ruhrgebiet so beantwortet haben, wie es damals das gesamte deutsche Volk verlangte — dann wäre er der starke Mann auch für das nichtdenkende Spießertum gewesen.

Blutbad und — Verurteilung

Zur Verherrlichung des Gewaltregiments diktiert der französische Militarismus Krupp-Direktoren 150 Jahre und Gewerkschaftsführern 80 Jahre Gefängnis

Werden, 8. Mai. (W. T. B.) Nach mehr als zweistündiger Beratung wurde gegen 6 Uhr das Urteil gesprochen. Es erhielten

Krupp von Bohlen und Halbach 15 Jahre Gefängnis und 100 Millionen Mark Strafe,

Direktor Ruhn 10 Jahre Gefängnis und 100 Millionen Mark Strafe,

Direktor Hartwig 15 Jahre Gefängnis und 100 Millionen Mark Strafe,

Direktor Oesterle 15 Jahre Gefängnis und 100 Millionen Mark Strafe,

Direktor Schäffer 20 Jahre Gefängnis und 100 Millionen Mark Strafe,

Direktor Baur 20 Jahre Gefängnis und 100 Millionen Mark Strafe,

Direktor Schräpler 20 Jahre Gefängnis und 100 Millionen Mark Strafe,

Direktor Zunk 20 Jahre Gefängnis und 100 Millionen Mark Strafe,

Betriebsführer Groß 10 Jahre Gefängnis und 50 Millionen Mark Strafe,

Betriebsratsmitglied Müller 6 Monate Gefängnis.

Von den 23 Schuldfragen sind 21 mit Ja beantwortet worden. Die Angeklagten sind sowohl eines Komplotts als auch der Störung der öffentlichen Ordnung für schuldig befunden worden.

Die Verurteilung erfolgte bei allen Angeklagten einstimmig, mit Ausnahme von Krupp und Ruhn, die mit drei gegen zwei Stimmen verurteilt wurden.

Müller wurde von der Anklage des Komplotts mit drei gegen zwei Stimmen freigesprochen und nur wegen Störung der öffentlichen Ordnung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Menge nahm das Urteil mit eisigem Schweigen auf.

•

Militarismus bleibt Militarismus. Es gibt keinen Militarismus, der unter dem kapitalistischen Herrschaftssystem etwas andres sein könnte als die Verkörperung der brutalen Gewalt. Blutspuren, gefüllte Gefängnisse, Terror und Vergewaltigung zeigen immer seine ruhmgekrönte zivilisatorische Tätigkeit an. Auch der französische Militarismus, wenn er auf Beute geht, kann sich diesem Wesen nicht entschlagen. Er besetzte wider Recht und Vertrag das Ruhrgebiet und brachte bisher fünfzig Todesopfer zur Strecke. Darunter befinden sich drei Kinder, zwei über 60 Jahre alte Männer, ein Mädchen von 19 Jahren und drei junge Leute, die noch nicht volljährig waren. Außerdem verhaftete er Tausende von Deutschen, die sich nicht der Gewalt fügen wollten und jagte über 30 000 Deutsche aus ihrem Heimatlande.

Zum Blutvergießen kommt nun die militärische — „Rechtsprechung" hinzu, die sich selber durch Verurteilung der Opfer bestätigt, daß die Opfer schuldig und nicht etwa die blutige Militärgewalt. Vierzehn Kruppsche Arbeiter sind erschossen, die Schießhelden und ihr Kommandeur werden belobt, die Leitung des Betriebes aber mit genau

einhundertfünfzig Jahren Gefängnis bestraft.

So sieht militärisches „Recht" aus. Bewaffnete marschieren widerrechtlich ein, rauben widerrechtlich Automobile, fühlen sich durch friedliche Arbeiterdemonstrationen bedroht, schießen die Unterdrückten nieder und schicken die Verwalter des beraubten Betriebes auf 150 Jahre in den Kerker. Die französischen Gewalthaber in Paris haben dieses Urteil diktiert. Die „Richter" waren Marionetten des Gewaltsystems. Vom Recht ist nicht die Rede. Der Militarismus will durch das Urteil die Blutflecken von seinem Rocke waschen, aber das gelingt ihm nicht mehr. Außerhalb der französischen Nationalisten gibt es wohl nur wenige in der ganzen Welt, die dieses Blutvergießen und diese Schandurteile als gerecht empfinden werden. Der französische Militarismus hat sich selber gerichtet!

Am gleichen Tage haben Militärgerichte in Mainz freigewerkschaftliche Gewerkschaftsführer zu Dutzenden von Jahren Gefängnis verurteilt, weil sie die Gewerkschaftsmitglieder aufgefordert hatten, nur den Weisungen der deutschen Verwaltung zu folgen. Diese Verurteilungen sind noch schmachvoller als im Krupp-Prozeß, da hier kein Zwischenfall vorgekommen war, der den Militarismus zu elenden Reinwaschungsversuchen reizte. Im Krupp-Prozeß wurde verurteilt, weil die Militärgewalt die Verantwortung für ihre Blutorgie den Opfern zuschieben wollte. Im Mainzer Prozeß aber wurden Gewerkschaftsführer in den Kerker geworfen, weil sie den Gewerkschaftsmitgliedern nicht angeraten hatten, unter französischen Bajonetten zu fronden. Ungezählte Gewerkschaftsangestellte sind noch verhaftet; ihnen droht das gleiche Los.

So sorgt der Militarismus selber dafür, daß der Widerstand gegen ihn nicht erlahme. Empörung erfüllt das gesamte schaffende Volk. Aber die Arbeiterklasse wird sich trotz allen Provokationen nicht zu Unbesonnenheiten, nicht zu Gewalttaten hinreißen lassen, sondern den Abwehrkampf weiter mit den friedlichen Mitteln führen, die der Militarismus am meisten haßt, weil sie ihm einmal ein Ende bereiten werden. Je unverschämter sich die Gewalt enthüllt, um so eher und gründlicher wird einmal die gesamte Menschheit zur Friedenssicherung und zur Völkerversöhnung kommen!

•

Protestkundgebungen der Regierung

Eine offizielle Mitteilung der Berliner Regierungsstellen lautet wie folgt:

Berlin, 8. Mai. (Amtlich.) Ein französisches Kriegsgericht hat heute nachmittag in Werden a. d. Ruhr, wo es nach Recht und Friedensvertrag nichts zu suchen hat, den Chef der Firma Krupp, Krupp v. Bohlen und Halbach, zu 15 Jahren Gefängnis und 100 Millionen Mark Strafe, acht leitende Beamte der Kruppwerke zu Gefängnisstrafen zwischen 20 und 10 Jahren und je 100 Millionen Mark Strafe, ein Betriebsratsmitglied zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. In unerhörter Vertauschung der Rollen haben die Verbrecher über ihre eigenen Opfer zu Gericht gesessen und ein Urteil gesprochen, das die erste Untat durch eine zweite verdecken soll. Ein Gericht, das kein Gericht ist, weil es keine Spur von Recht hat, auf deutschem Boden Recht zu sprechen, hat ein Urteil gefällt, das kein Urteil ist, sondern reine Gewalttat. Nicht die Mörder der 14 deutschen Arbeiter, die am Ostersonnabend dem französischen Militarismus schuldlos zum Opfer fielen, hat die französische Militärjustiz verurteilt, sondern 10 ehrenhafte, vaterlandsliebende deutsche Bürger, Männer, die nicht einmal an der friedlichen Demonstration der Kruppbeiter gegen den französischen Raubüberfall auf ihre Arbeitsstätte beteiligt waren, sind mit maßlosen Strafen belegt worden. Mit einem Schrei des Entsetzens wird dieses Schreckensurteil im deutschen Volke aufgenommen werden, mit einem Schrei der Empörung muß es in der ganzen Welt, wo nicht das Gefühl für Menschlichkeit ausgestorben ist, zurückgewiesen werden. Nicht Recht zu finden galt es hier für das französische Militärgericht, sondern sich in den Dienst machthungriger Gewaltpolitiker zu stellen. Die französische Justiz hat sich damit unverhüllt zur Dirne des französischen Militarismus erniedrigt. Die Richter haben sich selbst verurteilt, und niemand wird ihnen den Platz am Pranger neiden, auf den sie sich selbst gestellt haben. Ruhrgebiet und Rheinland werden, das sind wir gewiß, auch diesem beispiellosen Terror ihrer Peiniger nicht erliegen, sondern in gleicher Treue und Opferwilligkeit, die bisher alle Schichten der Bevölkerung an den Tag gelegt haben, ausharren, bis Recht wieder Recht geworden ist.

Berlin, 8. Mai. Der Reichspräsident hat an das Direktorium und an den Betriebsrat der Kruppwerke in Essen folgendes Telegramm gerichtet: „Aufs tiefste empört, erhalte ich die Nachricht von dem Machtspruch des französischen Militarismus. Dieser jeder Menschlichkeit Hohn sprechende Gewaltakt wird überall, wo noch Gefühl für Recht und Gerechtigkeit besteht, mit Entrüstung und Verachtung aufgenommen werden und in der Geschichte der Völker als eines der häßlichsten Beispiele rohester Unterdrückung des Rechts durch brutale Gewalt weiterleben. gez. Reichspräsident Ebert."

•

80 Jahre Kerker für Gewerkschaftsführer

Mainz, 8. Mai. (Eig. Drahtber.) Am Montag verhandelte das französische Kriegsgericht in Mainz unter Ausschluß der Oeffentlichkeit (!) gegen eine Reihe von Gewerkschaftsführern und Angestellten des Deutschen Eisenbahnerverbandes sowie über Beamte des Direktionsbezirks Mainz, die vor ungefähr einem Vierteljahr verhaftet wurden, weil sie die Eisenbahner allgemein aufgefordert haben sollen, nur die Gesetze und Anordnungen der deutschen Regierung zu befolgen. Sämtliche Angeklagten sind seitdem in Haft und wurden vorgeführt. Die Verhandlung war in jedem Falle kurz und schematisch. Es wurden folgende furchtbare Urteile gefällt: Roth, Bezirksleiter des Deutschen Eisenbahnerverbandes, 10 Jahre Gefängnis, Becker, Kassierer des Deutschen Eisenbahnerverbandes, 6 Monate Gefängnis, 100 000 M. Strafe, Böswetter, Ortsbeamter des Deutschen Eisenbahnerverbandes, 7 Jahre Gefängnis, Leppert, Sekretär der Beamtenabteilung des Deutschen Eisenbahnerverbandes, 5 Jahre Gefängnis, Weiß, Schreibgehilfe des Deutschen Eisenbahnerverbandes, 4 Monate Gefängnis, 100 000 M. Strafe, Leinweber, Vorsitzender des Betriebsrates zu Wiesbaden, 3 Jahre Gefängnis, Ruß, Ortsbeamter des Eisenbahnerverbandes, 8 Jahre Gefängnis, Harzdorf, Eisenbahnbediensteter, 3 Monate Gefängnis, 100 000 M. Strafe, Engel, Eisenbahnbediensteter, 1 Jahr Gefängnis, 100 000 M. Strafe, Klingler, Vorsitzender des Betriebsrates Mainz, 6 Jahre Gefängnis, Salomon-Schwind, Angestellter des Deutschen Eisenbahnerverbandes, 4 Jahre Gefängnis, Hummel, Oberbaurat der Eisenbahndirektion Mainz, 1 Jahr Gefängnis, 100 000 M. Strafe, Hack, Regierungsbaurat der Eisenbahndirektion, 8 Jahre Gefängnis, Erslinq, Vertreter der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahner, 6 Jahre Gefängnis, Ludwig, Vertreter der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner, 6 Jahre Gefängnis, Krimmel, Vertreter der Gewerkschaft der Rangierer, 6 Jahre Gefängnis, Liebke, Vertreter der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner, 7 Jahre Gefängnis.

Diese Schreckensurteile lösen in den Kreisen der Eisenbahner größte Erbitterung aus.

•

Der Schluß der Krupp-Gerichtskomödie

Werden, 8. Mai. Der letzte Tag des Krupp-Prozesses wurde von dem Vorsitzenden mit einer Warnung vor Demonstrationen eröffnet. Der Anklagevertreter Kapitän Duver erklärte in seiner Anklagerede, es handle sich nach seiner Ueberzeugung um eine Machination zum Zwecke der Sabotage französischer Befehle. Sirenengeheul habe die Arbeiter aufgefordert, aus den Fabriken

zu geben und sich gegen die Truppe zu wenden. Das Sirenensignal zu bestellen, lag allein in den Händen der Direktion. Tausende von Menschen hätten sich gegen ein paar Franzosen gerichtet. Wie friedlich die Franzosen waren, beweise, daß man nur 12 Soldaten geschickt habe. Krupp sei der Chef der Werke. Die übrigen Direktoren hätten mit ihm konferiert. Als der Vorsitzende des Aufsichtsrats sei er der Meistverantwortliche. Krupp habe seine Leute zum passiven Widerstand aufgefordert nach den Weisungen, die er aus Berlin erhalten habe. Er beantrage, die Angeklagten sämtlich wegen Komplotts gegen die Sicherheit der Besatzungstruppen schuldig zu sprechen und Gefängnis bis zu 20 Jahren zu verhängen.

Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Wolff erklärte: Bei diesem Prozeß handle es sich nicht um Politik. Der Prozeß über die Zulässigkeit und Zweckmäßigkeit der Ruhrbesetzung spiele sich nicht vor diesem Gerichtshof ab, darüber werde die Geschichte richten. Die Verteidigung müsse sich darauf beschränken, den Angeklagten Beistand zu leisten und zu zeigen, daß die gegen sie erhobenen Vorwürfe unbegründet sind. Wenn der französische Offizier wirklich — was dahingestellt sei — von der Menge angegriffen wäre oder sich zum mindesten angegriffen habe fühlen können, so falle das den Angeklagten nicht zur Last, solange nicht nachgewiesen sei, daß sie dies beabsichtigt hätten. Davon könne keine Rede sein. Es sei vollkommen widersinnig, ein Interesse der Direktion an der Herbeiführung von Zwischenfällen zu konstruieren. Das Ziehen der Sirenen war noch dem Beispiel anderer Werke, wo es unbeanstandet blieb, beschlossen gewesen. Aber eben um das Zusammenströmen großer Menschenmengen zu verhindern, war die Fabrik in drei Bezirke eingeteilt worden, um im Falle der Besetzung nur die Arbeiter des betreffenden Bezirks zu verständigen. Am 31. März war dem Befehl zum Ziehen der Sirenen auf die dringende Vorstellung des Betriebsausschusses von Funtz und Schräpler stattgegeben worden, nachdem der Ausschuß die Verantwortung dafür übernommen hatte, daß die französischen Soldaten nicht belästigt werden würden. Das Ziehen der Sirenen war bei Besetzungen allgemein gebräuchlich, ohne je beanstandet zu werden. Ein Verbot ist auch bis heute nicht erlassen. Krupp sei nur Vorsitzender des Aufsichtsrats, könne also für die Verwaltungshandlungen nicht verantwortlich gemacht werden, ebensowenig das Betriebsratsmitglied Müller. Der durch das vergossene Blut erzeugte Haß dürfe nicht durch neuen Haß vergrößert werden, den eine Verurteilung erzeugen würde.

Dann erhielt der schweizerische Rechtsanwalt Moriaud aus Genf das Wort, der vom Verteidiger Wolff als als der einzige Unparteiische bezeichnet worden war. Er wisse, daß er durch seine Anhänglichkeit an Frankreich bekannt sei. Moriaud betonte den völlig friedlichen Charakter der Demonstration. Von Machenschaften könne keine Rede sein, ebensowenig davon, daß unter den Arbeitern, wie die Anklage behaupte, ein gewaltsamer Widerstand gegen die Besatzungstruppen für den Fall des Eindringens in die Betriebe vorbereitet worden sei. Die Aufforderung an die Arbeiter aber, die Arbeit niederzulegen, als eine strafbare Handlung auszulegen, sei unmöglich. Da Krupp niemals an Besprechungen zwischen den stellvertretenden Direktoren und dem Betriebsrate teilgenommen habe, sei die Anklage durch nichts gerechtfertigt. Ein Freispruch sei daher gebieterische Notwendigkeit. Die Vernunft wolle ihn und die Gerechtigkeit fordere ihn. — Gegen 6 Uhr wurde dann das Schreckensurteil verkündet.

Unterdessen war in den Straßen von Werden französische Kavallerie aufgezogen, um die Straßen zum Verhandlungslokale abzusperren. Außerdem fanden Infanterieabteilungen alarmbereit.

Revision. Von der Verteidigung ist gegen das Urteil Revision angemeldet worden, die wahrscheinlich am 18. Mai vor dem Kriegsgericht in Düsseldorf verhandelt werden wird.

Englands Zurechtweisung Frankreichs

Die englische Regierung bereitet die Antwort an Deutschland vor

London, 8. Mai. (Reuter.) Im Unterhause verlas Schatzkanzler Baldwin eine Erklärung über die deutsche Note. Er sagte: Die britische Regierung war der Ansicht, daß der beste und natürlichste Weg gewesen wäre, **eine mit den Regierungen von Frankreich, Italien und Belgien vereinbarte Antwort auf die deutsche Note abzusenden,** um so mehr, als die Note eine Antwort auf **die von Curzon öffentlich und amtlich gemachte Anregung war** und das hauptsächlich in Frage kommende Problem, das der Reparationen, ein Problem ist, **an dem alle Alliierten, und nicht nur Frankreich und Belgien allein, in hohem Grade interessiert sind.** Auch brauchten sich nach Ansicht der britischen Regierung keine unüberwindlichen Schwierigkeiten zu ergeben bei der Aufsetzung einer Kollektivantwort unter dem Vorbehalte, daß die französische und die belgische Regierung die aus der Besetzung deutschen Gebiets durch ihre militärischen Streitkräfte sich ergebenden Fragen gesondert behandelten, falls sie es wünschten. Die britische Regierung hatte Grund zu der Annahme, daß diese Auffassungen **von einigen ihrer Alliierten geteilt würden,** und war vollkommen bereit, dahingehende Vorschläge zu machen, nachdem sie schon ihre allgemeinen Ansichten den alliierten Regierungen mitgeteilt hatte, als sie offiziell davon in Kenntnis gesetzt wurde, daß die französische und die belgische Regierung **schon für sich allein eine gemeinsame Antwort aufgesetzt hatten,** deren Text der britischen Regierung am Sonnabend nachmittag mit der Bemerkung mitgeteilt wurde, daß sie binnen 24 Stunden den deutschen Botschaftern in Paris und Brüssel überreicht werden würden. **Die britische Regierung bedauert, was ihr an diesem Schritt als eine unnötige Ueberstürzung erscheint** und als Verlust einer Gelegenheit, die sich nach ihrer Ansicht bot, durch eine gemeinsame Kundgebung erneut die Solidarität der Entente der Alliierten zu bezeugen. Die britische Regierung fühlt sich indessen **nicht von der Pflicht enthoben, ihre Ansicht in Beantwortung der deutschen Note festzustellen,** und beabsichtigt, dies mit dem geringstmöglichen Aufschub zu tun. Es besteht Grund zu der Annahme, **daß die italienische Regierung, deren Haltung sich in allgemeiner Uebereinstimmung mit derjenigen der britischen Regierung befindet, ein ähnliches Vorgehen erwägt.**

Lord Curzon gab im Oberhause eine gleichlautende Erklärung ab. Lord Birkenhead betonte, Curzon habe für alle Parteien in England gesprochen.

Frankreich fügt sich dem Meinungsaustausch

Der englische Druck beginnt den Pariser Machthabern unbequem zu werden. Sie versuchen, sich mit ihm vertraut zu machen. Wie der Petit Parisien mitteilt, hat der französische Botschafter in London die englische Regierung wissen lassen, daß **die französische Regierung zu einem Meinungsaustausch unter den Alliierten über die Reparationsfrage bereit sei.**

Poincaré bändigt das Parlament

Der Diktator Poincaré hat es so weit gebracht, daß sich das französische Parlament willig und ohne zu mucken seinen Befehlen beugt. Nicht ein einziges Mal hat es den Mut gehabt, die ganze Gewaltpolitik im Ruhrgebiet frei und ausgiebig zu besprechen. Jetzt ließ es sich wieder monatelang überhaupt nach Hause schicken — und nun begann es am Dienstag wieder zu tagen. Es sollten Interpellationen beraten werden, darunter auch solche über das Ruhrgebiet. Poincaré forderte, die Besprechung der Interpellationen zu verlegen. Er fügte hinzu, daß eine Debatte über die auswärtige Politik im gegenwärtigen Augenblick unstatthaft wäre und daß er entschlossen sei, sie nicht hinzunehmen. Die stolzen Volkvertreter fügten sich wieder, nachdem ihnen gnädigst versprochen worden war, sie sollten „im Laufe des Monats" Gelegenheit zur Diskussion erhalten.

Kronprinzens Geburtstag

und

Die Wehrmacht der Republik

Der erste Maisonntag traf in diesem Jahre mit dem Geburtstage des Verbannten von Wieringen zusammen. In meisterhafter Regie wußten unsre Deutschnationalisten dies für ihre Zwecke auszunutzen und wie immer die Reichswehr, mit dem ahnungslosen Engel eines Herrn Dr. Geßler als Reichswehrminister, vor ihren Wagen zu spannen. Ueberall im Deutschen Reiche feierte die Reaktion den Geburtstag „ihres Kronprinzen", indem sie groß aufgemachte Denkmalseinweihungen für die Gefallenen vornahm. In der Bannmeile Groß-Berlins gleich zwei an einem Tage, in Döberitz und Spandau. Hoch ging es beim ehemaligen 3. Gardereginment her. Schon am Freitag abend war Auftakt innerhalb einer Reichswehrkaserne in Lichterfelde, in Gegenwart von Hindenburg und Eitel Friedrich, dessen Kapitulationsverschiebung seiner Offiziersehre in diesem erlauchten Kreise nichts anhaben kann. Zur Denkmaleinweihung auf dem Döberitzer Truppenübungsplatze fand sich sogar der republikanische Reichswehrminister ein. Die Traditionskompanie war selbstverständlich auch dabei. Was sich in ihrer Gegenwart abspielte, sollte man schlechthin für unmöglich halten. Schon der Divisionsgeistliche fühlte sich in seiner Ansprache verpflichtet, des Geburtstages „Seiner Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen" zu gedenken. Und dann hielt Hindenburg eine Rede: „Freudig und stolz bekennen wir Alten und Jüngeren, daß wir in dieser Stunde in Treue, Liebe und Ehrfurcht Seiner Majestät, unsres Allergnädigsten Kaisers, Königs und Herrn, unsres erhabenen Führers in dem fast übermächtigen Ringen für die Ehre und den Bestand des Vaterlandes gedenken, und daß wir die innigsten Wünsche hegen für Seine Königliche Hoheit den Kronprinzen, der heute seinen Geburtstag begeht!"

Jeder ehrliche Republikaner muß einen derartigen Monarchistenrummel in Gegenwart eines republikanischen Ministers und der republikanischen Reichswehr als einen Skandal sondergleichen empfinden. Wenn Kriegervereine und Vereinigungen ehemaliger Regimenter des kaiserlichen Heeres, diese republikfeindliche Horte der monarchistischen Reaktion, Feiern und Denkmaleinweihungen veranstalten, mehr, als vom Standpunkt der Republik und der Außenpolitik erlaubt sein sollte, so bliebe das immer noch eine Angelegenheit, bei der sich Reaktionäre und Militaristen unter sich befinden. Was aber hat die Reichswehr der Republik dabei zu tun? In völliger Verkennung dessen, was not tut, hat man überall innerhalb der Reichswehr Traditionskompagnien früherer Truppenteile geschaffen. Dabei ist nichts so dringend geboten, wie ein dicker Trennungsstrich zwischen dem alten kaiserlichen Heere und dem Heer der Republik, der Reichswehr. Dieses ewige Betonen der Tradition ist schon vom innerpolitischen Gesichtspunkte aus zu verwerfen. Denn das alte Heer war und mußte durch und durch monarchistisch sein. Die Reichswehr sollte jedoch ein Instrument der Sicherheit für die Republik abgeben. Noch gefährlicher ist indes der ständige Hinweis auf eine fortbestehende Verbindung zwischen dem wilhelminischen Heer und dem republikanischen vom außenpolitischen Standpunkte aus. Macht sich aber der Minister der Republik, der die Spitze der Reichswehr verkörpert, gar zum Verfechter dieses durchaus monarchistisch eingestellten Traditionsfimmels, so beweist er nur, daß er seine Aufgabe als republikanischer Minister vollkommen falsch auffaßt und als Reichswehrminister so ungeeignet wie nur möglich ist.

Die Rüpelszenen im Preußen-Parlament

Im preußischen Landtag nahmen am Dienstag die Rüpelszenen der Kommunisten ihren Fortgang, bis sämtliche im Landtag anwesenden Mitglieder der kommunistischen Fraktion von den Verhandlungen ausgeschlossen waren. Zunächst versuchten die Kommunisten es wieder mit Geschäftsordnungsdebatten. Wenn dann der Antrag auf Schluß der Debatte angenommen war und der nächste Redner zum Kultusetat das Wort ergriff, wiederholten sich regelmäßig die skandalösen Szenen vom Montag. In der ersten Sitzung wurden die Abgeordneten Eberlein, König und Dahlem und in einer zweiten Sitzung der Abgeordnete Schönbeck und Frau Geffke aus der Sitzung ausgeschlossen. Da sie dieser Aufforderung nicht Folge leisteten, schlossen sie sich automatisch auf acht Tage aus und wurden nach Räumung sämtlicher, auch der Pressetribünen, von Kriminalbeamten zwangsweise aus dem Saal entfernt. Erst nach der Entfernung sämtlicher Kommunisten konnte in einer dritten Sitzung zum erstenmal seit Freitag voriger Woche in eine sachliche Beratung eingetreten werden.

Ein Hort der deutschen Reaktion

Vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß einer der Mörder Erzbergers, der Kaufmann Schultz, in Genua verhaftet worden sei. Diese Meldung hatte sich damals leider nicht bestätigt. Frühzeitig gewarnt, konnte er abermals das Weite suchen. Ein Zweifel darüber, daß Schultz damals tatsächlich in Oberitalien weilte, kann heute nicht mehr bestehen. Jetzt kommt aus Innsbruck die ganz bestimmte Mitteilung, daß sich dieser Erzberger-Mörder vor etwa einem Monat am Brenner aufgehalten und dort im Gasthof Kerschbaumer übernachtet hat. Gemeldet hat er sich hier als „Freiherr von Meitnitz mit Diener". Der angebliche Diener wurde aber sehr rasch als ein Innsbrucker erkannt. Es ist allbekannt, daß Innsbruck eine Hochburg der Hakenkreuzler und Nationalsozialisten ist, und daß sich die engsten Fäden zwischen München und der Hauptstadt Tirols spinnen. Wäre es anders, so hätte es schon längst gelingen müssen, Schultz in Innsbruck zu verhaften, zumal ihn auch zarte Banden dort festhalten. Je nachdem, wo ihm der Boden zu heiß wird, wechselt er auf Schmugglerpfaden zwischen dem italienischen Südtirol, wo er sich zur Zeit aufhalten soll, und Oesterreichisch-Tirol und hält auf diese Weise stets die Verbindung mit seinen dortigen Spießgesellen. Oesterreich scheint überhaupt mehr und mehr die Zuflucht der Todfeinde der deutschen Republik zu werden. Oberst Bauer, der Kapphst, gegen den genau wie gegen Lüttwitz ein Steckbrief vorliegt, hält sich zur Zeit in Wien auf. Die Wiener Morgenzeitung ist in der Lage, seine genaue Wohnung, Sieveringer Hauptstraße Nr. 160, anzugeben, wo er gemeinsam mit Ludendorffs politischem Vertrauensmann in Wien, dem Professor Otto, haust. Die Tatsache, daß sich Oesterreich auf diese Weise zum entgegenkommenden Asyl für republikfeindliche deutsche Monarchisten aufstut, ist wenig geeignet, die Beziehungen zwischen den beiden deutschen Ländern so herzlich zu gestalten, wie wir es wünschten.

Leben • Wissen • Kunst

Die Dresdner Staatskapelle

Das vollständige Orchester der Dresdner Staatskapelle unter Fritz Buschs Leitung hat vor einigen Tagen in der Berliner Philharmonie ein Konzert gegeben und ist bei dieser Gelegenheit Gegenstand begeisterter Huldigungen geworden. Die gesamte Presse der Reichshauptstadt hat rückhaltlos anerkannt, daß der Weltruf, den unser Opernorchester genießt, auch heute noch wohlverdient ist. Schon vor dem Konzert veröffentlichte in der Berliner Morgenpost Rudolf Kastner einen kurzen Ueberblick über die etwa 375 Jahre umfassende Geschichte unsrer Staatskapelle. Der Gründer, der kunstbeflissene Kurfürst Moritz von Torgau, ließ sich, als er 1548 eine „Kantorey-Verordnung" herausgab, wohl nicht träumen, daß aus seiner Handvoll Kirchenchorsänger und später hinzugekommener Instrumentalisten eines der in allen Weltteilen berühmtesten und angesehensten Orchester hervorgehoben werde.

Das deutsche Kunst- und das Musikleben im engeren Sinn, schreibt Kastner, gehört zu jenen unsrer unveräußerlichen Kulturgüter, welche die gesamte, heute so sinnlos zerrissene Welt neidlos anerkennt. Wie es um unsre produktive Musik steht, mag dahingestellt bleiben: deutsche Orchesterkunst aber ist im internationalen Wettbewerb hors concours. Noch immer schwärmen Menschen in allen Zungen von dem Zauber der Wiener Philharmoniker, von dem Klang der Berliner Opernkapelle, von der Tradition der Leipziger Gewandhauskünstler — und ein Schimmer neuerwachender Freude belebt das Antlitz jener, die auf Dresden zu sprechen kommen. Mögen etwa das Pariser Colonne-Orchester oder das der Großen Oper ihre geschichtliche Legitimation von der Leichtigkeit der Streicher und Virtuosität der Bläser bewahren, mögen im jüngsten Lande unbegrenzter Möglichkeiten, in Neuyork, Boston, Philadelphia, in Kalifornien, moderne Mammutorchester erstanden sein, der Ursprung neueren Aufschwunges der Orchesterkunst an sich geht, seitwärts italienischer und französischer Oper im 18. Jahrhundert, parallel mit der Entwicklung deutscher Sinfonik doch auf die deutschen Orchester zurück, zu denen neben Berlin, Wien, Dresden, Leipzig, München, längst auch Frankfurt, Hamburg, Breslau, Weimar, ja die vielen kleinen Hofstädte, wie Dessau, Koburg, Darmstadt, hinzukamen, fast alle überstrahlt seit mehreren Jahren von dem Glanz des Kölner Opernorchesters unter Klemperer. Man sieht: noch besitzt Deutschland wirklich die Priorität in der Hinsicht . . .

Aber diese Vorherrschaft, die Musterhaftigkeit von Orchestertradition und -disziplin bei Wahrung höchster Freiheit des Virtuosischen hat nach wie vor neben Wien die Dresdner Kapelle nicht aus seiner Hand gelassen.

Diese Tradition repräsentieren von Joh. Walther, Luthers Freund, an die Namen: Heinrich Schütz, Hasse und Morlacchi (dieser in der Zeit der Vorherrschaft italienischer Oper) bis zu Carl Maria v. Weber, der zehn Jahre seines kurzen Erdenwallens dem Dresdner Orchester widmete, dann Marschner, Reißiger und die Leuchte des 19. Jahrhundert: Richard Wagner. Tausende historische Ereignisse knüpfen sich an die Tätigkeit dieser Männer mit dem Dresdner Orchester, das auch Berlioz bei einem Besuch zu lauter Bewunderung hinriß.

Hatte die Dresdner Oper durch Wagners Wirken auch noch den Ruhm, „Rienzi", „Holländer" und „Tannhäuser" erstmalig zum Erklingen zu bringen, so griff Ernst v. Schuch diese ehrenvolle Tradition später neu auf, indem er Dresden zum Schauplatz der Uraufführungen Straußischer Werke erhob. Den Löwenanteil dieser Erfolge durfte jedesmal die von Schuch in fast vierzigjähriger heißer Arbeit (1877 bis 19161) zu neuen Glanz geführte Dresdner Kapelle beanspruchen. Es kehrt kaum in der Geschichte eines andern Orchesters dieses Unikum wieder, daß es, wie in Dresden, über ein Menschenalter gemeinsam mit demselben Manne, einem ebenso meisterlichen Mozart- wie Wagner-Dirigenten, einem Klangerwecker und Rhythmiker allererster Klasse, künstlerisch arbeiten konnte. Nur so ist die einzigartige Geschlossenheit, die ideale Einheit des Zusammenspiels dieser Dresdner Künstler möglich geworden, wie sie, nach einem kurzen Interregnum unter dem feurigen Fritz Reiner, nunmehr von Fritz Busch unter so glücklichen Umständen völliger Uebereinstimmung fortgeführt und zu neuen Segen geleitet wird.

Vortrag

Das obere Vogtland. Der erste Abend der Wandervorträge des Vereins Heimatschutz führte eine große Zuhörermenge in das obere Vogtland. Prof. Schmaler, Dresden, erläuterte mit der Gründlichkeit des Wissenschaftlers, dabei leider auch ein wenig „professoral", dieses Gebiet unsrer engeren Heimat, von dem viele wohl nicht mehr als den Namen „Bad Elster" und die „Vogtländischen Klöße" kennen. Und doch — welche Schätze an Schönheiten, wenn auch herber Art, birgt es! Dank den vorzüglichen Lichtbildern, die Max Nowack mit liebevoller Einfühlung in den Landschaftscharakter und großem technischem Können aufgenommen und hergerichtet hat, konnten wir das faustisch-zwiespältige der Natur des Vogtlandes so recht ersehen. Da ist der alte Märchenwald, den ein Hermann Vogel in seinen unzähligen Bildern und Zeichnungen immer wieder aufleben ließ, der große, dunkle Wald, der nur in den tiefen Taleinschnitten etwas zurücktritt. In seinen Gründen leben noch heute die Gestalten uralter Sagen. Da ist die fortschreitende Industrialisierung, die ihre Polypenarme bis in die verstecktesten und reizvollsten Täler ausstreckt und so ein seltsames Bild zwei sich feindlicher Mächte schafft — da ist endlich jenes ganz eigenartige und in keinem Teile Sachsens wiederzufindende Terrassengelände, das aus der Hochebene sich aufbaut und im Kammstück gegen Asch (mit dem Aschberg) verläuft, jenes Gelände, das die Höhen in der Weite ertrinken läßt, das hervorragend schöne Ausblicke in die Ferne und das noch schönere Talblicke aufweist.

Diese runden Höhen sind das Gebiet der Tonschiefer, Glimmerschiefer und Gneise (Bad Elster). Schieferbrüche sind hier häufig, dazwischen liegen auch harte Steine (Granit), die der fortschreitenden Verwitterung Widerstand bieten und nun als groteske Wächter der Unvergänglichkeit im Lande stehen. Ueber Höhen und Täler wanderten wir, lernten die Musikinstrumentenindustrie im Brunndöbra- und Silberbachtal mit den Orten Unterlachenberg, Georgental, Klingental und Markneukirchen kennen, sahen die Werkstätten der Geigen- und Akkordinabauer, besuchten Adorf mit dem Goethehaus und dem Gasthof zum Goldenen Löwen (dieser ist nahezu 500 Jahre im Besitze einer Familie), dessen einstiges Wirtspaar Hermann und Dorothea nach einer Lesart die Vorbilder für Goethes Epos lieferte. Und am Ende, nachdem wir in den alten schön und zugleich zweckmäßig erbauten Kirchen die volkstümliche Baukunst des Vogtlandes bewundert hatten, statteten wir noch den Bewohnern einen Besuch ab, die fränkisch-bayerischer Herkunft sind, fränkische, verschiedentlich auch egerländische Mundart (mit dem auf der Zungenspitze rollenden „r") sprechen und eine große Familie bilden; denn sie sind fast alle miteinander verwandt, vier Familiennamen herrschen vor. Zur genaueren Kennzeichnung dienen die sogar gerichtlich eingetragenen Spitznamen.

Noch einmal sahen wir zuletzt von der Göltzschtalbrücke hinab in einen der bezeichnendsten Taleinschnitte des Vogtlandes. Ein Zug rasselte über die vielen Bogen des Viadukts hinweg, der uns gleichsam mit sich fortführte aus dem Vogtlande, von dem wir Abschied nahmen mit Dankgefühlen für unsre Führer, den Redner und den Lichtbildner. pwo.

Dresdner Kalender

Theater am 10. Mai. Opernhaus: Boris Godunow (5½). Schauspielhaus: Faust (5). — Neustädter Schauspielhaus: Der kühne Schwimmer (7½). — Residenz-Theater: Das Dreimäderlhaus (8½); Die Bajadere (7½). — Zentral-Theater: Der Günstling der Zarin (7½).

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19230509/2 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Die Gemeindeordnung im Landtage

In der gestrigen Landtagssitzung wurde die erste Lesung der Gemeindereform erledigt. Genosse Liebmann gab eine kurze Begründung, indem er insbesondere auf die Aenderungen hinwies, die durch den Nachtrag an der Vorlage vorgenommen worden sind. Die wichtigste Aenderung ist die, daß auf die in dem ursprünglichen Entwurf vorgesehene Gesamtgemeinde verzichtet wird. Die Vertreter der bürgerlichen Parteien schrien Ach und Weh über die neue Gemeindeordnung, weil durch sie die Grundsätze der Demokratie in weitestem Umfange in die Praxis umgesetzt werden. Das paßt natürlich den Vertretern der bürgerlichen Parteien nicht. Bisher hatten sie in der Bureaukratie ein Bollwerk, das ihnen vielfach möglich machte, die Absichten der vom Volk gewählten Gemeindevertretung zu durchkreuzen. Am weitesten riß natürlich der deutschnationale Herr Eberle den Mund auf. Die Deutschnationalen können die gute alte Zeit nicht vergessen, in der Land und Volk nach ihrem Rezept regiert wurden.

Einen zu lächerlichen Eindruck macht es, wenn sich ein Deutschnationaler hinstellt und, wie Herr Eberle, darüber jammert, daß sich der Beamte nicht mehr zu einer Persönlichkeit entwickeln könnte, sondern dann nach rechts und links schielen und ängstlich auf die Tagesmeinung horchen müsse. Wir wollen Herrn Eberle zugeben, daß die Beamten früher nicht nach rechts und links schielen mußten, sondern nur nach rechts und um die Tagesmeinung brauchen sie sich allerdings auch wenig zu kümmern, sondern vor allem darum, ob ihr Tun beim Herrn Vorgesetzten den erwünschten Beifall fand. Herr Eberle sollte doch nicht so tun, als wenn es ein wer weiß wie großes Unglück wäre, wenn bei der Wahl der leitenden Beamten auf die politische Gesinnung Rücksicht genommen würde. Ist das früher etwa nicht geschehen? Kann uns Herr Eberle verraten, wo es früher sozialdemokratische Bürgermeister und besoldete Stadträte in Sachsen gegeben hat? Solche Leute wurden von Gemeindevertretungen von vornherein nicht gewählt und wäre es dennoch geschehen, wären sie nicht bestätigt worden.

In mehr sachlicher Weise setzte sich der deutschvolksparteiliche Abgeordnete Hübschmann mit der Gemeindeordnung auseinander. Ihm wäre es am liebsten, wenn Sachsen wartete, bis das Reich eine einheitliche Gemeindeordnung schafft. Das könnte unsern bürgerlichen Parteien so passen, denn wahrscheinlich hieße das, die Gemeindereform auf lange Zeit oder gar auf den St. Nimmerleinstag vertagen, denn vorläufig ist nicht anzunehmen, daß sich das Reich recht bald an die Schaffung einer einheitlichen Gemeindeordnung macht. Auch dem Demokraten Dehne ist die Gemeindeordnung zu demokratisch. Es gefällt ihm insbesondere nicht, daß die Gemeindeordnung für die lebenslängliche Anstellung der Bürgermeister keinen Raum mehr läßt.

Nach einer Rede des Kommunisten Granz, der wieder einmal die Diktatur des Proletariats als Rezept zur Beseitigung aller denkbaren Uebel empfahl, erklärte Genosse Müller, daß die Sozialdemokratie alles daran setzen würde, um zu erreichen, daß die Gemeindereform jetzt recht bald zustande komme.

*

88. Sitzung. Dienstag den 8. Mai, vormittags 11 Uhr

Zur Beratung kommen

der Entwurf einer Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen

und die Abänderungsvorschläge zu diesem Gesetzentwurfe.

Minister des Innern **Liebmann:**

Mit der Beratung der Vorlagen 17 und 44 beginnt der Landtag ein Gesetzgebungswerk, das schon längst hätte erledigt sein sollen. In andern Bundesstaaten sind die Erfordernisse der neuen Zeit schon längst in der Gemeindegesetzgebung zum Ausdruck gekommen. In Sachsen wurde die Reformarbeit durch die Landtagsauflösung und durch die Regierungskrise verzögert. Die neue Gemeindeverfassung soll die Grundlage bieten für den Aufbau des neuen Staatsgebäudes auf dem Boden der Selbstverwaltung der Gemeinden. Dieses neue Staatsgebäude soll die Selbstverwaltung in die breitesten Kreise tragen. In diesem Sinne ist das Gesetzgebungswerk, das wir jetzt beginnen, eins der wichtigsten und dringendsten Gesetzgebungswerke.

Wir wollen nach Möglichkeit die Selbständigkeit der Gemeindeverfassung den Gemeinden gewähren, natürlich nicht so, daß damit etwa das Staatsganze aufgelöst werden soll in Gemeinderepubliken. Im Rahmen des Staatsganzen aber die möglichst geringste Beschränkung des Selbstverwaltungsrechts (Ruf: Na, na! rechts), im Rahmen des Staatsganzen der möglichst weitgehende Abbau des alten Obrigkeitsstaates, das ist die Tendenz sowohl der Vorlage 17 wie der Abänderungsvorschläge in Vorlage 44.

Die Staatsaufsicht soll nur so weit aufrechterhalten werden, als es notwendig ist, die Zusammenfassung des Staates zu gewährleisten.

Mit dieser Voraussetzung fallen alle Vorrechte, die bisher aus Ueberlieferung und aus beruflichen Stellungen den Gemeinderäten noch gewährleistet worden sind und auf Grund der alten Gesetzgebung gewährleistet sind. **Der Wille der Gemeindebürger soll das oberste Gesetz in der Gemeinde sein.** Soweit eine Aufsicht überhaupt geführt werden soll, wird sie wesentlich beschränkt durch die Tatsache, daß die gewählten Körperschaften die Beschlußbehörden sind, die die Aufsicht führen, daß die Gemeindekammer eine gewählte Körperschaft ist, daß die Regierung selber wohl als oberste Instanz behalten ist, aber im wesentlichen doch wohl ohne die Mitwirkung der Gemeindekammer ihre Entscheidungen nicht fällen darf, daß die Regierung wiederum selber verantwortlich ist dem gewählten Parlament, insofern also auch eine gewählte Körperschaft darstellt. Aus dieser Einstellung und aus diesen Absichten der Vorlage ergibt sich, daß alle Vorrechte, die bisher den Gemeinderäten und Stadträten usw. zustanden, aufgehoben werden.

Man kann erwarten, daß auch die Beamten, die bisher nach der alten Gesetzgebung diese Vorrechte ausübten, lernen, ihre Kräfte in den Dienst des Gemeinwesens zu stellen, auch wenn sie der Vorrechte, die sie gegenwärtig noch haben, entkleidet sind. Die Rechte der Beamten an sich werden ja durch diese Vorlage nicht beschnitten, im Gegenteil, es ist ausdrücklich hervorgehoben, daß die Beamtenrechte, soweit sie für die Beamten als solche in Frage kommen, durchaus aufrecht erhalten werden sollen in dem Umfange, wie sie gegenwärtig bestehen.

Wenn wir das Gesetzgebungswerk endlich unter Dach und Fach bringen sollen, ist es notwendig, diese Vorlage so zeitig Gesetz werden zu lassen, daß im Herbst d. J. noch die Neuwahlen stattfinden können.

Der Minister bespricht dann die von uns bereits mitgeteilten wichtigsten Aenderungen der Vorlage 44 und betont dabei als besonders wichtig, daß in den Vorschlägen der Vorlage 44 die in der Vorlage 17 vorgesehenen Gesamtgemeinden fallen gelassen worden sind. Neben andern Erwägungen war besonders ausschlaggebend die Tatsache, daß mit dem Aufhören der Amtshauptmannschaften eine gewisse Unsicherheit in die Bezirksverbände der Amtshauptmannschaften gebracht würde, die in dem gegenwärtigen Stadium der steigenden wirtschaftlichen Not und der Geldentwertung besonders unangenehm empfunden werden müßte. Dazu kommt, daß mit dem Fallenlassen der Gesamtgemeinden auch das Gesetzeswerk selbst eine wesentliche Vereinfachung erfährt. Mit der Vereinfachung des Werkes ist natürlich auch die schnellere Verabschiedung und die reibungslosere Ausführung der neuen Gesetzgebung und die Anpassung der Gemeinden und der Verbände an die neue Gesetzgebung ermöglicht.

Es ist dabei auch die Frage der Kommunalisierung der Amtshauptmannschaften jetzt fallen gelassen worden. Es soll beim gegenwärtigen Zustand bleiben, so daß auch die Amtshauptmannschaften ihren Charakter als staatliche Organe beibehalten.

In bezug auf die Beamtenrechte betone ich noch einmal: es besteht keinerlei Absicht, irgendwie die Rechte der Beamten anzutasten, soweit es sich um die wohlerworbenen Rechte handelt, die im übrigen durch die Reichsverfassung gesichert sind.

Der Minister spricht schließlich die Hoffnung aus, daß dieses Gesetzgebungswerk bei aller Gründlichkeit und Sachlichkeit der Ausschußberatungen, doch in möglichst schnellem Tempo verabschiedet wird.

Abg. Dr. Eberle (Dnat. Vp.): Lipinski hat seinen Parteigenossen einmal gesagt, daß es leichter ist, Parteiprogramme zu machen, als brauchbare Gesetzesvorlagen. Wenn man jetzt in der Regierung andrer Meinung ist, so gehen die Kurzsichtigkeit und die Verantwortungslosigkeit der Herren jetzt so weit, daß man sie nicht mehr zensieren kann. (Unruhe links. Abg. Arzt [Soz.]: Unverschämt!). Die Vorlage ist keine Anweisung zum Aufbau und zur Reform der Gemeindeverwaltung, sondern eine Anweisung zur Auflösung (Sehr richtig! rechts). Mit der Ersetzung des Fachmannes durch den Parteimann wird zum Ausdruck gebracht, daß die Beamtenlaufbahn einer langjährigen Vorbereitungszeit entbehren kann. Eine weitere Schwäche bedeutet die Vorlage, wenn sie den Zweck verfolgt, die ethische und sachliche Führung unter die Leitung der Sozialdemokratie zu stellen. Man sollte sich überlegen, ob man mit dieser Vorlage auch die letzte Zelle der Autorität, wie sie heute noch die meisten Gemeinden darstellen, zerstören will.

Abg. Dr. Hübschmann (D. Vp.): Im Gegensatz zum Minister sind wir der Meinung, daß es bedauerlich ist, wenn die Regierung die Gemeindeverfassungsverhältnisse im partikularistischen Sinne regeln will. Eine reichsrechtliche Regelung wäre durchaus am Platze und zweckmäßig. Es liegt bereits der Entwurf einer Reichs-Städteordnung vor, der nicht mehr aus der öffentlichen Diskussion verschwinden wird. Es hätte die Entscheidung des Deutschen Städtetages abgewartet werden sollen, damit nicht vergebliche Arbeit geleistet wird. Weiter haben wir Bedenken gegen die Fiktion der Einheitsgemeinde. Der Vorstand des Sächsischen Gemeindetages hat einmütig eine einheitliche Gemeindeordnung abgelehnt, weil die Verhältnisse und Bedürfnisse größerer und kleinerer Gemeinden viel zu verschieden sind. Das Einkommensystem bringt große praktische Schwierigkeiten. Die Durchführung der Vorlage führt zur Parlamentarisierung und Politisierung der Gemeinden, die Stellung des Rates als berufene Trägerin der Gemeindeverwaltung wird geschwächt. Den Gemeinden muß mindestens die Möglichkeit der lebenslänglichen Wahl des Bürgermeisters eingeräumt werden. Die Vorlage Liebmann enthält in dieser Beziehung noch wesentliche Verschlechterungen gegen früher und eine Verletzung des Beamtenrechtsrechts.

Abg. Dr. Dehne (Dem.): Wir haben bei der Beratung der Vorlage (Nr. 18) zum Ausdruck gebracht, daß wir sie als eine brauchbare Grundlage, auf der eine neue Gemeindeordnung aufgebaut werden könnte, betrachten, daß wir aber mit vielen Einzelheiten nicht einverstanden sind, sondern Aenderungen wünschen. Die Ausschußberatungen sind auf unsre Wünsche nicht eingegangen, sondern haben sich im Gegenteil von ihnen immer mehr entfernt. So müssen wir sagen, daß die zweite Vorlage, die im wesentlichen auf den Ausschußbeschlüssen beruht, uns schon viel weniger gefällt. Und die dritte Vorlage (Liebmann) hat gar eine Form erhalten, die für uns unannehmbar ist. Die Gemeindeverfassung soll auf dem Grundsatze der Selbstverwaltung und der Demokratie aufgebaut sein. Wird aber dieser Begriff überspannt, so schlägt er ins Gegenteil um. (Sehr richtig! bei den Demokraten.) Die Vorlage hat etwas Spießbürgerliches an sich; sie ist so abgefaßt, daß dem tüchtigen und brauchbaren Beamten die Lust genommen wird, in der Gemeindeverwaltung tätig zu sein, während dem Nörgler mit seiner ewigen Kritik ein weiter Spielraum geschaffen wird. Das Mißtrauen gegen die Bürgermeister kommt zum Ausdruck in der Streichung der Wahl auf Lebenszeit, in dem Verlust des Stimmrechts und in der Stellung, die dem Gemeinderat eingeräumt wird. Die verbürgten Rechte der Beamten werden nicht genügend gewahrt. Das parlamentarische System ist hier nicht brauchbar, weil man damit wohl Politiker, aber nicht Fachleute an die Spitze der Gemeinde bringt. Der Redner hat wenig Hoffnung, daß aus der Ausschußberatung etwas Ersprießliches und Annehmbares hervorgehen wird.

Abg. Granz (Komm.): An uns liegt es nicht, daß es jetzt noch nicht möglich ist, die Diktatur des Proletariats durchzuführen. Nicht die formale Demokratie, sondern nur die Diktatur kann dem Proletariat helfen. (Abg. Dr. Eberle: Davon steht nichts in der Gemeindeverfassung!) Ihr ethischer Dreck auch nicht. Die verstinkten und verfetzten Paragraphen der Vorlage lassen wenig Licht und Luft durch. Wir verlangen die Beseitigung und Aufhebung der Kreis- und Amtshauptmannschaften und an deren Stelle Wirtschaftsgebilde nach Art der Zweckverbände. Das Einkammersystem muß noch schärfer durchgeführt werden. Die letzte Entscheidung muß immer die Gemeindeverordnetenversammlung haben. Alle Beamten, einschließlich der Bürgermeister, sollten nur auf Privatdienstvertrag angestellt und tariflich bezahlt werden. In der übergeordneten Gemeindekammer wünschen wir einen überragenden Einfluß des Proletariats. Zum Schluß bringt der Redner ohne jeden ersichtlichen Grund die Gemeindereform mit der Stinneskoalition in Zusammenhang.

Abg. Müller, Chemnitz, (Soz.): Was die Gemeindereform mit der Stinneskoalition zu tun haben soll, wird das Geheimnis des Vorredners bleiben. Das ist so durchsichtig, daß ich darauf nicht weiter einzugehen brauche. Die Gemeindereform braucht uns heute wirklich nicht so lange zu beschäftigen, denn neun Zehntel von dem, was heute vorgebracht wurde, ist schon gesagt worden. Wie unsre Partei zu der Vorlage steht, ist bekannt. Wir werden alles daran setzen, daß nicht nur nach der Gemeindeverfassung gewählt, sondern auch gehandelt wird. Wir hoffen auch, daß es uns gelingen wird, noch entgegenstehende Schwierigkeiten zu beseitigen. Die Mehrheit des Volkes wünscht, daß dieses Reformwerk endlich geschaffen wird. Auf eine Gemeindereform durch das Reich können wir nicht warten. Die Vorlesung des Herrn Dr. Eberle über Ethik war zu erwarten. Wir haben sie ja schon gedruckt vor uns liegen. Wenn die Deutschnationalen mit dem Aufbau des neuen Staates kommen, wird mir immer ganz anders, denn wir wissen doch, daß diese Herrschaften diesen Staat nicht aufbauen, sondern untergraben wollen. (Zuruf von rechts: Wir wollen einen Ordnungsstaat!) Ja, Sie wollen eine Ordnung im Sinne des früheren Kasernenhofes, wir aber wollen einen Ordnungsstaat, in dem sich alle Staatsbürger ohne Unterschied im gleichen Maße wohlfühlen. Falsch ist es, wenn behauptet wird, wir wollten alte und bewährte Beamte durch Parteigänger ersetzen. Wir haben vielfach Fachmänner, die den Gemeinden wie ein schwerer Klotz am Beine hängen. Früher galt nicht der einzelne Beamte etwas, sondern bloß die politische Gesinnung. Wir haben heute noch deutschnationale und deutschvolksparteiliche Beamte im Amte, wenn sie tüchtig sind. Damit ist allerdings nicht gesagt, daß alle Beamten und Amtshauptleute, die wir erhalten müssen, tüchtig wären. Die Behauptung von der Politisierung der Gemeinden ist ein beliebtes Schlagwort. Wir werden uns (nach rechts gewendet) überhaupt auf keiner Linie begegnen. Wir wollen, daß die Gemeinde sich auf die Gesamtheit eingestellt, während Sie die alte Privilegienwirtschaft wieder aufnehmen wollen. Wir werden also alles tun, die Reform so schnell wie möglich durchzuführen, damit ein fester Unterbau für den neuen Staat geschaffen werde. (Bravo! bei den Sozialisten.)

Zur Weiterberatung der Vorlage wird ein aus 19 Mitgliedern bestehender Sonderausschuß eingestellt, der zu seinem Vorsitzenden den Abgeordneten Müller, Chemnitz, (Soz.) wählt.

Nächste Sitzung Montag den 14. Mai.

Schauspielhaus. Donnerstag (5) setzt Frau Stella David, vom Schauspielhaus in Leipzig, als Frau Marthe im Faust ihr Gastspiel fort. Faust spielt Lindner, Mephisto Mehnert und Gretchen Verden.

Mitteilungen der Konzertdirektion Ries. Sonnabend (7½) im Logenhaus Violinkonzert von Florence Byng, Neuyork. Am Bechstein Wilhelm Scholz. — Dienstag (7½) im Palmengarten 2. Kompositionsabend von Kurt Hösel (Lieder, gesungen von Senta Hösel). Am Flügel Professor Kurt Hösel. — Im Künstlerhaus (7½) Tanzabend von Maina Glaes. Am Flügel Kapellmeister Herbert Burckhardt. — Mittwoch (7½) im Palmengarten einmaliger Klavierabend von Ernest Bacon. — Karten für vorstehende Veranstaltungen bei F. Ries, Seestraße 21, und O. Heinicke, Hauptstraße 2.

Das Lied von der Glocke. Freitag (7½) im Gewerbehaus, Ostra-Allee, Konzert des Chorvereins der Arbeiterschaft Dresden-Altstadt. Das Lied von der Glocke von Max Bruch, opus 45. Solisten: Trude Schöne-Knüpfel, Else Langmann, H. Schuberth-Meißner, Chamnitz, Karl Zinnert. Dresdner Philharmonisches Orchester. Leiter Kurt Schöne.

Volkssängerchor. Donnerstag (6) Hauptprobe im Vereinslokal. 12. und 13. Mai, abends 8 Uhr, Konzerte im Vereinshaus.

Volkshochschule. Donnerstag (Himmelfahrt) zweite Kunstwanderung mit Dr. Wilhelm Junius. Abfahrt 8.48 Uhr vom Hauptbahnhof nach Meißen-Triebischtal. Sonntagsfahrkarte Meißen-Triebischtal lösen!

Naturkundliche Ausflüge mit Dr. Friedrich A. Bäßler. Abteilung I. Sonntag den 13. Mai. Abfahrt 6.20 Uhr vom Hauptbahnhof nach Frauenstein. Sonntagsfahrkarte Klingenberg-Colmnitz lösen! — Ebenfalls Sonntag den 13. Mai zweite Wanderung mit Dr. Johs. Süß und Dr. Gotthold Weicker: Rund um Dresden III. Abfahrt 5.40 Uhr vom Hauptbahnhof. Fahrkarte Wesenstein. Zurück ab Kreischa 7.10 Uhr.

Museumsvorträge. Der nächste Vortrag findet Sonntag den 13. Mai, 11 Uhr vormittags im Hörsaal des Albertinums statt. Prof. Dr. Herrmann Direktor der Skulpturensammlung, wird das Thema behandeln: Die Akropolis von Athen, ihre Bauten und Bildwerke. Kartenausgabe, unentgeltlich, täglich von 9 bis 3 Uhr in der Kanzlei des Albertinums.

In der Sächsischen Landesbibliothek ist morgen wie jeden Mittwoch, von 4 bis 6 Uhr, das Zimmer der Kostbarkeiten und die Jakob-Krause-Ausstellung geöffnet.

Volkssternwarte Franz. Freitag (7½ Uhr), Elisastraße 17, Vortrag Meßner (Uranus und Neptun) und Vorstandssitzung.

England vor dem Bruch mit Rußland

Britisches Ultimatum an die Sowjetregierung

London, 9. Mai. Die Differenzen der englischen mit der russischen Regierung haben sich so zugespitzt, daß die englische Regierung jetzt eine ultimative Note nach Moskau richtete. In der britischen Note an die Sowjetregierung wird diese der ständigen flagranten Verletzungen der Bedingungen des englisch-russischen Handelsabkommens beschuldigt, obwohl versprochen wurde, von feindseligen Aktionen oder derartiger Propaganda Abstand zu nehmen. Es wird auf die antienglischen Machenschaften von Sowjetbehörden in Asien, besonders in Persien, Afghanistan und Indien, verwiesen. Aus amtlichen russischen Dokumenten wird angeführt, welche Summen ausgegeben und welche Pläne betreffend Unterstützung der Aufständischen mit Waffen aufgestellt worden seien. Die Einstellung dieser Machenschaften wird gefordert, ferner eine Entschädigung für gegen britische Untertanen begangene Missetaten.

Die Note sagt weiter: Es sei Zeit, daß der Sowjetregierung klargemacht werde, daß sie nicht ungestraft in willkürlicher Weise gegen britische Untertanen und britische Schiffer auftreten dürfe. Es wird die Zurücknahme der beleidigenden Antworten der Sowjetregierung auf die britischen Vorstellungen, betreffend die Verurteilung von Geistlichen, gefordert. Am Schluß heißt es: Wenn die Sowjetregierung nicht binnen zehn Tagen sich verpflichtet, diesen Forderungen voll und bedingungslos zu entsprechen, wird die britische Regierung es als ausgemacht ansehen, daß die Sowjetregierung die Aufrechterhaltung der bestehenden Beziehungen nicht wünscht und wird sich durch die Verpflichtungen des englisch-russischen Handelsabkommens nicht mehr gebunden erachten.

Der Dollar 37 675,57

Berlin, 9. Mai. (Amtlich.)

			9. 5. Geld	9. 5. Brief	8. 5. Geld	8. 5. Brief
Amsterdam	1	Gulden	14713,12	14786,88	14189,43	14260,57
Buenos Aires	1	Peso	13580,93	13659,07	13107,15	13172,85
Norwegen	1	Krone	6184,50	6215,50	6134,62	6163,38
Dänemark	1	Krone	6982,50	7017,50	6753,07	6786,93
Schweden	1	Krone	9975,—	10025,—	9625,87	9674,13
Helsingfors	1	fin. Mark	1027,42	1032,58	1002,48	1007,52
Belgien	1	Frank	2149,61	2160,39	2077,29	2087,71
Italien	1	Lire	1813,45	1822,55	1766,57	1775,33
London	1	Pfd. Sterl.	173565,—	174435,—	167830,62	168169,43
Neuyork	1	Dollar	37675,57	37864,43	36284,05	36465,92
Paris	1	Frank	2489,75	2511,25	2418,95	2426,05
Schweiz	1	Frank	6792,97	6827,03	6558,56	6591,44
Spanien	1	Peseta	6735,62	5764,38	5536,12	5563,88
Wien (abgest.)	100	Kronen	52,96	53,24	51,07	51,33
Prag	1	Krone	1118,19	1124,81	1089,27	1094,73
Budapest	1	Krone	6,98	7,02	6,88	6,92

Polnische Noten 78,25.

rs. **Berlin**, 9. Mai. (Eig. Drahtm.) Am Devisenmarkt blieb die Tendenz im heutigen Freiverkehr fest. Der Dollar, der gestern mit 36 750 geschlossen hatte, setzte morgens mit 37 500 ein und blieb später zu diesem Kurs eher gefragt. Nach einem vorübergehenden Stand von 38 000 ging der Dollar an der Börse bis auf 37 250 zurück. Pfunde wurden vorbörslich mit 174 000 gefragt und schwächten sich später bis auf 172 000 ab. Es machte sich eine bedeutend lebhaftere Nachfrage nach ausländischen Zahlungsmitteln als an den Vortagen bemerkbar. Die Nachfrage dürfte auf verschiedene stimmungsgemäß einwirkende Momente zurückzuführen sein.

Sehr lebhaft wird wieder die Devisenverordnung besprochen, die nach den wesentlich bekannt gewordenen Mitteilungen nicht die ursprünglich erwartete Schärfe zu enthalten scheint. Diese Auffassung wird auch als Grund für die Abschwächung an der Börse gedacht. Die neue Devisenverordnung, die noch im Laufe des heutigen Tages in ihrer endgültigen Form bekanntgegeben wird, hat offenbar noch einige Aenderungen erfahren. Es ist anzunehmen, daß sie einen Tag nach ihrer Ankündigung, das wäre morgen, in Kraft treten wird. Ein sehr wichtiger Punkt der neuen Verordnung ist das Gebot, wonach für Mark Kredite am Devisenmarkt nicht gegeben werden dürfen. Von den Bestimmungen der Verordnung ausgenommen bleiben Devisengeschäfte von Ausländern.

Wasserstände der Moldau, Iser, Eger und Elbe

	Meßort	7.	8.		Meßort	7.	8.
Moldau	Budweis	Null	+ 8		Brandeis	+ 74	+ 84
Moldau	Modran	+ 82	+ 98		Melnik	+ 90	+ 85
Iser	Jungbunzlau	+ 42	+ 42		Leitmeritz	+ 90	+ 92
Eger	Laun	— 2	— 6		Aussig	+ 82	+ 83
Elbe	Parbubitz	— 34	— 10		Dresden	— 66	— 60

Des Himmelfahrtstages wegen erscheint die nächste Nummer dieser Zeitung am Freitag.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19230509/3 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Statt Karten.

Wir sprechen hiermit an dieser Stelle allen Freunden und Bekannten, Hausbewohnern, dem Turnverein Briesnitz-Cotta, den Genossen und Genossinnen sowie dem Chef der Firma Biebrach & Wöckener beim Ableben meiner lieben Frau

Ida Braune geb. Schilling

für die uns während der Krankheit bewiesenen Wohltaten und die zahlreiche Beteiligung zur letzten Ruhestätte den herzlichsten Dank aus.

Dresden-Cotta, den 9. Mai 1923.

Der trauernde Gatte:

Otto Braune nebst Eltern und Geschwistern.

Wer dich gekannt, wird unsern Schmerz ermessen. [b164

Hierdurch allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsre gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau **Alois Hedwig Miersch** geb. **Lehmann** Dienstag den 8. Mai im Alter von 42 Jahren nach langem, schwerem Leiden sanft verschieden ist. In tiefstem Schmerz:

Paul Miersch nebst Kindern
Haydnstraße 48. [m819

Die Einäscherung erfolgt Freitag d. 11. Mai, vorm. 11¼ Uhr, im Krematorium zu Tolkewitz.

---

20 perfekt. Lumpensortiererinnen

stellt noch ein

Alfred Zimmer

Großenhainer Straße 8/12. [f872

Hoher Verdienst! Masken-Sommer-Artikel für Hausierer, tägl. Verdienst bis 10 000 M. Näh. Dresden-N., Coswiger Straße 1, I., r. [b155

Blumenheimarbeit zu vergeb. Moritzburg-Platz 5 bei Arnold.

Jüng. Aufwartung für 2–3 St. vorm. sucht Frau Keller, Vogelstr. 31, I.

Deutsch Englisch Spanisch Französ. | **Unterricht** William Jorns Dolmetscher Reisestr. 11.

Ehrenerklärung.

Die gegen den Lehrling Hans Zahrowsky ausgesprochene Behauptung nehme ich mit größtem Bedauern zurück.

Frau Nitsche, Dresden-Cotta, Hübnerstr. 10.

Abplättmuster f. Kleiderstickereien. Verkauf: Beyer-Schnitte Schössern. 2, a. Altm., Fanger, Oschatz. Str. 15, u. Textilh.-Sattrae. Neustädt. Markt 5. [f283

Jetzt besonders preiswert

kauft man sämtl. Mäntel, Blusen, Röcke usw. bei

Mäntel-Ulbricht

Dresden-Neustadt
16 Heinrichstr. 16
Ecke Wilhelm-Platz 4. [f875

Günstiges Angebot von **Möbeln**

Bettstellen mit Patent- und Auflagematratzen Chaiselongue m. Rippb. Große Auswahl!

E. Goldhammer
Große Brüdergasse 19.

Tambour

sowie andere Nebeninstrumente sucht Konzertmeverein („Musikfreunde"). Spielabend Mittwochs 8–10 Uhr in Trompelers Restaurant, Dresden-N., Hallesche Straße. [w303

im [f882

Spezialgeschäft
Falkenstr. 15
Ecke Ammonstraße
Fritz Stoll.

Frauen kaufen reell Spülapparate, Monatsbinden usw. b. Frau Heimert, Dresd.-Neust., Mohnstr. 1, 3. Auskunft bereitwilligst. [m303

Einkochgläser Einkochapparat. Gummiringe
Donath
Dippoldiswald, Platz 2.

Weiche Kragen von 350 M. an [f886
E. J. Nicolai
Frauenstraße 6
(gegenüber Kleppverbeln).

Hygienische Frauenartik.
Gummiwaren, Spülapparate, Monatsgürtel, Leibbinden, Hüftformer, Brusthalter
Rich. Freisleben
Postplatz
Filiale: Wallstr. 4
i. Spezialgesch., Frauenbed.

Felle aller Art [f875
Zickelfelle
Schafwolle
Roßhaare kauft
Felleinkauf
Grunaer Str. 22, I.

Wöchnerinnen

trinken das allberühmte Köstritzer Schwarzbier. Dr. med. M. in C. schreibt: „Dann habe ich das Bier ferner bei schwächlichen Schwangeren gegeben, ohne daß ich irgendwelche schädliche Wirkungen beobachtet hätte, im Gegenteil kräftigten sich sämtliche junge Frauen danach sehr. Hier habe ich auch sehr die beruhigende Wirkung des Bieres schätzen gelernt. Außerdem habe ich das Bier in seiner Eigenschaft als „Ammenbier" besonders erprobt und kann sagen, daß ich hier über die zahlreichen günstigen Fälle ganz erstaunt war." Nebenliche 4000 ärztliche Gutachten und Verordnungen innerhalb Jahresfrist weisen auf die ausgezeichnete Wirkung des Köstritzer Schwarzbieres für Kranke, Blutarme, Nervöse, Abgearbeitete und stillende Mütter hin. Auf keinem Familientische sollte es als tägliches Getränk fehlen.

Aufträge erbitten:

F. Rockberg, Pollerstraße 19. Tel. 1558.
Schubert & Sachse, Förstereistr. 13. T. 2026.
R. Bergmann, Strehlen, Residenzstraße 30. Tel. 43012.
M. Hachenberger, Markgrafenstraße 44. Tel. 27428.

Von 10 Flaschen an frei Haus. [f879

VSPD. 4. Unterbezirk

Partei-Sekretariat: Dresden-N. Wettinerplatz 10, p. II. Tel. 23801.

Kreisvorstand

Dienstag den 15. Mai, abends 6½ Uhr, im Jugendheim.

Gruppen 1—6. Freitag, 8 Uhr, in den bekannten Lokalen: Gruppenversammlungen. Bericht von der Jahresversammlung.

Bezirk Trachenberge. Freitag, 8 Uhr, im Vergißmeinnicht: Mitgliederversammlung.

Bezirk Pieschen. Freitag, 8 Uhr, in Richters Restaurant: Vortrag des Genossen Sommer über: Die Unentbehrlichkeit des Weltalls.

Bezirk Loschwitz. Freitag, 7½ Uhr, im Forsthaus: Vortrag des Genossen Bombach.

Bezirk Mickten. Freitag, 7½ Uhr, im Goldnen Lamm: Mitgliederversammlung. Genosse Hallmann spricht über: Jugend und Partei. Mitgliedsbuch legitimiert.

Dresden-Altstadt

VSPD. 5. Unterbezirk

Vorsitzender: Kurt Weckel, Dresden, Eisenstuckstraße 31. Kassierer: Max Weichelt, Wettinerpl., Volkszeitung

Freitag den 11. Mai, abends 7½ Uhr:

Gruppen-Versammlungen

Gruppe 1: Restaurant Wohla, Große Brüdergasse. Vortrag des Genossen Paul Menke.

Gruppe 2: Restaurant Rowak, Zöllnerstraße 35. Vortrag des Genossen Kaminsky: Zeitgemäße Wirtschaftsfragen.

Gruppe 3: Restaurant zum Genefelder, Kaulbachstraße 16. Vortrag des Genossen Dickmann: Macht und Recht.

Gruppe 4: Restaurant Maternihof, Maternistraße. Vortrag des Genossen Kollbach: Soziale Literatur.

Gruppe 5: Restaurant Volkshaus, Ritzenbergstraße. Vortrag über Armenpflege.

Gruppe 6: Restaurant Mauksch, Lindengustr. 62. Unterhaltungsabend. Mitwirkende Genossin Eva Büttner.

Gruppe 7: Restaurant Bernert, Wettinplatz. Vortrag des Genossen Paulus: Die erforderliche Rechtswissenschaft.

Gruppe 8: Restaurant Blauenscher Lagerkeller, Chemnitzer Straße. Vortrag des Genossen Dipl.-Ing. Uhlemann: Unsre Wirtschaft in Vergangenheit und Zukunft.

Unsre Mitglieder werden ersucht, in allen Gruppen für guten Besuch besorgt zu sein. Der Vorstand. [b143

Allgem. Deutscher Gewerkschaftsbund
ADGB
Ortsausschuß Dresden
Ritzenbergstraße 4, I. Telephon Nr. 17000

Betriebsräte, Gruppe II (Baugewerbe u. Steinindustrie). Freitag den 11. Mai, nachm. 5½ Uhr, im Volkshaus, Saal 1, Vollversammlung. Tagesordnung: 1. Die Steigerung der Produktion durch Verlängerung der Arbeitszeit — die Absicht der Unternehmer. 2. Sonstiges.

Deutscher Baugewerksbund, Bezirk Kaitz. Sonnabend den 12. Mai, abends 7 Uhr, in Voigts Restaurant in Weißchütze: Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Die wirtschaftliche Lage im Baugewerbe und die Haltung der Unternehmer in der Lohnfrage. 2. Sonstiges.

Arbeiterinnen-Schutzkommission. Montag den 14. Mai 1923 im Volkshaus, Ritzenbergstraße, Zimmer 2 Versammlung. Vortrag über Arbeitsrecht. — Der Kursus über Gewerbehygiene beginnt Dienstag den 15. Mai im Wettiner-Gymnasium. Referent: Herr Dr. Thiele.

Ortsausschuß. Dienstag den 15. Mai, abends 6½ Uhr, im Volkshaus, Saal 1, Generalversammlung. Tagesordnung: 1. Jahresberichte. 2. Neuwahlen.

Arbeiter-Versammlung

Freitag den 11. Mai 1923, abends 8 Uhr, in Hammers Hotel, Augsburger Straße.

Redner Herr **Walter Thieme**, Berlin:

Der Sozialist und seine Religion.

Eintritt frei! [b151 Aussprache!

Sommer-Joppen Hosen

in großer Auswahl billigst bei

Fritzsche
Löbtau [f590
Grumbacher Straße 26
Ecke Burgkstraße.

Trinkt deutsche Erzeugnisse!

Dresdner Felsenkeller Biere [f590

Strickjacken Selten günstiges Angebot in in allen Farben für Damen und Kinder.
J. LANGE, Görlitzer Straße 30, 2. Hfl., III. [b16

Damen-Bekleidung und Stoffe

finden Sie bei uns stets große Auswahl zu billigen Preisen!

Blusen	Röcke	Kleider	Kostüme	Mäntel
aus Voal, Musselin, Batist, offen u. geschluss. 7500 ℳ 12500	aus guten Stoff., für alle Figuren passend ℳ 17500, 9500	aus Voal, Batist, Musselin ℳ 19500	mit Seidentreff., Homespun ℳ 98000, 68000	aus imprägniert. Stoffen, Covercoat ℳ 48500

Musseline in hübschen Farben, Mtr. 4500 | **Kleiderstoffe** in blau u. schw., Meter ℳ 6500 | **Vollvoals** gestickt, hübsche Muster, Mtr. ℳ 7500 | **Reinwollene Cheviots** in blau und schwarz, Mtr. 11500

Gummi-Mäntel für Herren u. Damen besond. preiswert

Nur 1. Etage Scheffelstraße 17 Nur 1. Etage

Kein Laden! **Birnberg & Co.** Kein Laden!

Viel Geld spart wer bei mir kauft!

Moderne Anzüge
Wasch-Anzüge all. Art
Sommerjoppen
Gummi-Mäntel
Covercoats und
Schlüpfer, Arbeits-, Sport-, Manchester-, Burschen- u. Knaben-**Hosen**
Drell- u. Schlosseranzüge, Berufsmäntel usw. [f479

bei **Tager 33 I.**
Webergasse

Sächs. Landes-Lotterie

Im günstigsten Falle M.

75 000 000

Prämien:
1 zu 25 000 000
5 zu je 4 000 000

Hauptgewinne:
1 zu 50 000 000
2 zu 15 000 000
2 zu 6 000 000
5 zu 2 000 000
10 zu 1 000 000
20 zu 500 000

Ziehung 1. Klasse
30. Mai
Lose
1/1 1000 Mark usw.
Alexander Hessel
Kreuzstr. 1, Weiße Gasse 1
Postscheckkonto Dresden 2314

Felle jeder Art sowie Zickelfelle u. Schafwolle kauft jeden Posten

Pelzmoden J. Strimber
Scheffelstraße Nr. 16.

Alte **Schallplatten** kauft [w303
Noack
Bürgerstr. 8

Briefmarkensammlung, auch die kleinste, kauft aus Privat f. Privat **R. Teuschner,** Moritzstr. 13. Fernspr. 22511 [f869

Bis 50 000 M. zahle ich für [f833 trichterlose Grammophone, mit Trichter bis 20 000 M. Alte Platten 500 M.
Tappert
Wettinerstraße 34.

Haarnetze kauft man bei [w882
Frau Emma Schnabe
40 Hildebrandstr. 40

Bei Harnröhren- und Blasenleiden „COBA"
Haupthen. f. Dresden: R. Blembel Nachf., Hildebrandstr. 36, R. Freisleben, Postst. C. Klepperbein, Frauenstr. 8. Bestandt. Bals. Copaiv 0.3 [f117

H.- u. D.-Räder neu und gebraucht, billigst zu verkaufen [f590
Königsbrücker Str. 39

Beste Tafelmargarine
schmeckt wie gute Butter
4200 ℳ
Schiermann
Grunaer Straße 26. [w70

Zeitungsbestellungen u. Inseratenaufträge
für die Dresdner Volkszeitung
nimmt entgegen
Kolporteur Lehmann, Pesterwitz Nr. 3.

Umnähhüte!
6000 M.

Neue Damen- u. Herrenhüte, Stepphüte u. Mützen
!! spottbillig !!
Hut-Heinz, Hechtstr. 35
Haltestelle Linie 5. [w173
Annahmestelle: Schützengasse 2.

Und dennoch
größte Auswahl — billigste Preise
Damenhüte
Strickjacken + Blusen
Kinderkleider
Gebh. Kohl & Co.
Freiberger Platz 22/24 [f836

Schuhbedarfsartikel- und Lederhandlung

Dresden-A., Jacobi-, Ecke Augsburger Straße empfiehlt zu wieder sehr günstigen Preisen im

Ausschnitt feine echte Kerniedersohlen

nach mitgebrachten Modellen, wodurch noch besonders verbilligt. [m819

Markenfreie Rohsteinkohle

vom Staatlichen Steinkohlenwerk Zauckerode

Fernspr. Amt Freital 816 und 977.

Wegen des Umbaues der Döhlener Wäsche wird ab 14. Mai Rohsteinkohle in beliebigen Mengen bei der Wäsche in Döhlen, bei dem Oppelschacht in Zauckerode und der Werkniederlage in Dresden, Am Zwingerteich 5, abgegeben.

Die Abgabe erfolgt im Stadtverkauf und Landabsatz gegen Sonderanweisungen des Kohlenamtes in Dresden-A., Fröbelstraße 1, bzw. Landabsatzscheine der zuständigen Kohlenverteilungsstelle.

Bestellungen für den Versand mit der Eisenbahn sind bei dem Sächsischen Steinkohlen-Syndikate in Zwickau, Fernspr. Amt Zwickau Nr. 2280, 2281 und 2282 zu bewirken.

Die Kohlen werden den Versorgungsbezirken und Verbrauchern auf die ihnen zustehenden Mengen nicht angerechnet. Hierdurch bietet sich eine während der Dauer der Zwangswirtschaft niemals wiederkehrende Gelegenheit, sich mit Steinkohlen zu niedrigem Preise markenfrei einzudecken. [f746

Vor dem Einkauf

beachte man meine großen Schaufenster!

Ich bitte genau auf Firma zu achten!

Anzüge . . von 48000 an
Schlüpfer von 55000 an
Hosen . . . von 14500 an
Damen-Sommermäntel von 38000 an

Kaufhaus Weiner
Schössergasse 9, nahe Altmarkt

Ich bitte genau auf Firma zu achten! [w137

Spülapparate

Spülkannen, Schlauche, Unterlagen, Leibbinden, Vorfallbinden, Ersatzteile
Frau Heusinger, 1. Geschäft: Am See 27, nächst d. Diwaldstm. Platz, 2. Geschäft: Jüdenhof 3, nächst Neu- u. Altmarkt

---

Der Radikalismus in der deutschen Arbeiterbewegung

Ein soziologischer Versuch von Kurt Geyer. Gebunden 9000 M., broschiert 6750 M. Zu beziehen durch die

Volksbuchhandlung, Wettinerstr. 10.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19230509/4 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Das „Versammlungssprengungsgesetz" beschlossen

Deutscher Reichstag

343. Sitzung. Dienstag, 8. Mai, nachm. 2 Uhr.

Bei der Beratung des Gesetzentwurfs über die **Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Notgesetzes** bis zum 31. Oktober 1923 wird der sozialdemokratische Antrag, das Gesetz nur bis zum 21. Juli zu verlängern, abgelehnt und der Gesetzentwurf in zweiter Lesung gegen die Stimmen der gesamten Linken angenommen. — Der Haushalt des **Allgemeinen Pensionsfonds** wird nach den Ausschußbeschlüssen, wonach die Teuerungszulagen für Militärrentenempfänger auf 368 Milliarden Mark erhöht werden, angenommen. — Es folgt dann der Haushalt für die **Ausführung des Friedensvertrages.** Der Ausschuß hat u. a. die Teuerungszuschläge für Beamte usw. im Saargebiet usw. auf 2 Milliarden Mark erhöht. Der Berichterstatter Abg. Dr. Reichert (Dnat. Vp.) bemerkt, daß Deutschland unter Hinzurechnung des Verlustes der Kolonien usw. **100 Milliarden Goldmark an Reparationen geleistet hat.** — Der Haushalt wird bewilligt.

Dann folgt die dritte Lesung des von den bürgerlichen Parteien eingebrachten

Versammlungssprengungs-Paragraphen,

der in zweiter Lesung folgende Fassung erhielt:

„Wer nichtverbotene Versammlungen, Aufzüge oder Kundgebungen mit Gewalt oder durch Bedrohung mit einem Verbrechen verhindert oder sprengt, wird mit Gefängnis, neben dem auf Geldstrafe erkannt werden kann, bestraft."

Nunmehr liegt ein Antrag der Demokraten und des Zentrums vor, der diesem Paragraphen folgenden Absatz 2 hinzufügen will:

„Wer in nichtverbotenen Versammlungen oder bei nichtverbotenen Aufzügen oder Kundgebungen Gewalttätigkeiten **in der Absicht begeht,** die Versammlung, den Aufzug oder die Kundgebung **zu sprengen,** wird mit Gefängnis und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft."

Die Deutschnationalen wollen folgenden Absatz 2: **„Der Versuch ist strafbar,** wenn die Gewalttätigkeit begangen oder die Bedrohung mit einem Verbrechen erfolgt ist und wird mit Gefängnis oder mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft." Nach der Begründung dieses Antrages durch den Abg. Warmuth (Dnat. Vp.) teilt Präsident Löbe mit, daß ein neuer Antrag der Deutschnationalen vorliegt, der dem obenerwähnten Beschluß zweiter Lesung hinzufügen will: **„Der Versuch ist strafbar."** Ueber diesen Antrag ist namentliche Abstimmung beantragt.

Abg. **Brodauf** (Dem.) bezeichnet das Gesetz als ein Mittel zur Bekämpfung des Terrors, das sich nicht einseitig gegen die Arbeiter, sondern gegen jeden wendet, der mit Terror gegen Andersgesinnte vorgeht. — Abg. **Remmele** (Komm.) sagt, in diesem Hause sei noch nie so viel geheuchelt worden wie bei dieser Gelegenheit. Der fascistische Terror solle von Bayern aus auf ganz Deutschland, und zwar mit Hilfe dieses Gesetzes ausgedehnt werden. — Abg. **Graefe** (Deutschvölk.) sagt, die Geschichte dieses Gesetzes zeige daß der Parlamentarismus eine lächerliche Komödie ist. — Abg. Dr. **Bell** (Ztr.) versichert nochmals, daß der Antrag des Zentrums und der Demokraten nur die Ordnung gegen jede Gewalttätigkeit, von welcher Seite sie auch komme, schützen wolle.

Abg. Dr **Levi** (Soz.):

Wir werden das Gesetz in jeder Fassung ablehnen. Es soll lediglich den Staatsanwälten und Richtern der Sinn für angebliche Straftaten der Arbeiter geschärft werden. So tölpelhaft ist man allerdings nicht, direkt in das Gesetz hineinzuschreiben, daß es sich gegen die Arbeiter richtet. Eine Garantie für die unparteiische Durchführung des Gesetzes, namentlich in Bayern, können seine Väter nicht übernehmen. **Das Verhalten des Reichsjustizministers bedeutet eine Beugung des Rechts zugunsten des Herrn v. Knilling und seiner landesverräterischen Politik.** Unsre Partei weiß die Versammlungsfreiheit besonders zu schützen. Sie sollten uns nicht zutrauen, daß wir keinen Schutz der Versammlungsfreiheit wollen. Die Vorgänge im preußischen Landtag beweisen, daß ein Recht nicht ohne weiteres denen geläufig zu sein braucht, die es genießen. Ich hoffe aber, daß so jugendliche und lernbegierige Genossen wie Scholem u. a. im Gebrauch dieses Rechtes weitere Fortschritte machen. Den Mißbrauch des Rechtes soll man aber **nicht mit Polizei oder neuen Gesetzen bekämpfen.** (Beifall b. d. Soz.)

Unter Ablehnung aller andern Anträge wird der Gesetzentwurf in der von dem Zentrum und den Demokraten beantragten Fassung angenommen. — Abg. Levi (Soz.) wird wegen seiner Bemerkung gegenüber dem Reichsjustizminister nachträglich zur Ordnung gerufen. Das Gesetz über die Verteilung des Gewinns der Reichsbank für das Jahr 1922 wird in allen drei Lesungen angenommen. — Die Vorlage über die Beseitigung kleiner, im Reichsschuldbuch eingetragener Forderungen geht an den Rechtsausschuß.

Beratung des Finanzetats.

Für die Sozialdemokratie sprach Genosse **Henke.** Nach einer scharfen Kritik des Zusammenbruchs der Stützungsaktion und einer überaus treffenden Kennzeichnung der verfehlten Finanzpolitik, gab er eine drastische Schilderung des sich fortdauernd vermehrenden Steuerunrechts. Die Körperschaftssteuer, die noch im Vorjahr ein Achtzehntel der Einkommensteuer gebracht hatte, hat im letzten Jahre nur noch ein Achtundachtzigstel gebracht. Ihr Anteil an dem gesamten Steueraufkommen ist zurückgegangen von 1,8 Prozent auf 0,4 Prozent. **Die Steuerdrückebergerei der kapitalkräftigsten Sachwertbesitzer zeigt sich dadurch in hellstem Lichte.** Gestützt auf diese Unterlagen, war es dem Genossen Henke überaus leicht, die Notwendigkeit der folgenden Entschließung, die von der Sozialdemokratie eingebracht worden ist, nachzuweisen:

„Die Reichsregierung wird ersucht, dem Reichstage bis zum 5. Juni 1923 einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den die Kosten des Reiches, die durch den Einbruch Frankreichs und Belgiens in das Ruhrgebiet entstanden sind, durch eine Belastung der hohen Einkommen und Vermögen gedeckt werden.

Das Einkommen, das vorwiegend aus Arbeit oder aus festverzinslichen Wertpapieren, Hypotheken usw. besteht, ist hierbei freizulassen. Dagegen ist von den für Körperschaften bei der Vermögensbesteuerung geltenden Vergünstigungen Abstand zu nehmen."

Nach der Rede Henkes wurde die Weiterberatung auf Mittwoch vertagt. Man darf gespannt sein, ob die bürgerlichen Parteien den Mut haben werden, diese Entschließung abzulehnen. Geschieht das, dann haben sie damit den besten Beweis geliefert, daß ihnen ihr eigener Geldbeutel höher steht, als die Interessen des Reiches und die Unversehrtheit seines Gebietes.

An alle sozialdemokratischen Gemeindebeamten Sachsens!

Die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Gemeindebeamten, im sächsischen Gemeindebeamtenbund organisiert, ladet für Sonntag den 27. Mai, vorm. 9 Uhr

zu einer

Landeskonferenz

nach Dresden, Volkshaus (Nähe Wettiner-Bahnhof) ein.

Tagesordnung: 1. Tätigkeitsbericht. 2. Der Beamte im neuen Staat, Referent Minister Fellisch. 3. Gewerkschaftsfragen. 4. Ausbau der Organisation. 5. Verschiedenes.

Jede Gemeinde, in der sozialdemokratische Gemeindebeamte (gleichviel welcher Organisation sie angehören) tätig sind, möchte mindestens einen Vertreter entsenden; im übrigen ist die Zahl der Vertreter unbegrenzt. Die Kosten sind selbst zu decken. In Orten, in denen Arbeitsgemeinschaften noch nicht bestehen, möchten solche schnellstens gebildet werden. Zumindestens sollten hier die Parteigenossen zusammentreten und eine Beschickung herbeiführen. Als Legitimation gilt das Parteimitgliedsbuch. Meldungen über Teilnehmer sind unter Angabe von Name und Ort bis zum 15. Mai an Genossen Obersekretär Schoenert, Radebeul-Dresden, Kirchstr. 2, zu richten. In der Hoffnung, daß die Konferenz von allen Teilen des Landes besucht wird, zeichnen

mit sozialdemokratischem Gruß

Der Landesarbeitsausschuß des V. S. P. D., i. A.: Beihke.
Der Vorstand sozialdemokr. Gemeindebeamten, i. A.: Nentzsch.

Sachsen

Für den sozialdemokratischen Ordnungsdienst

Die Generalversammlung des Unterbezirks Rochlitz-Burgstädt-Mittweida der V. S. P. D. nahm einstimmig folgende Resolution zum Ordnungsdienst an:

„Die am 29. April in Burgstädt tagende Generalversammlung des Unterbezirks Rochlitz-Burgstädt-Mittweida stellt sich auf den Boden der Richtlinien des Bezirksvorstandes und betrachtet dieselben als für sich bindend. Die Forderung der Kommunisten, den proletarischen Ordnungsdienst gemeinsam und betriebsweise auch mit politisch Unorganisierten zu bilden, lehnt die Generalversammlung ab, weil die politische Einstellung eines großen Teiles der Kommunisten keine Gewähr bietet, daß dann der Ordnungsdienst zu einer brauchbaren und zuverlässigen Waffe zum Schutze der Republik wird. Scharf weist die Konferenz die Absicht der Kommunisten zurück, die Bildung des Ordnungsdienstes zu einer Kabinettsfrage für die Regierung Zeigner zu machen.

Den Versuch, einen Gegensatz zwischen den Führern und den Massen der V.-S.-P.-D.-Arbeiter zu schaffen, weist die Versammlung energisch zurück, spricht vielmehr den Führern bzw. ihrer politischen Haltung das Vertrauen aus.

Kommt es in Sachsen infolge der Haltung der Kommunisten zu einer Regierungskrise, erklärt die Generalversammlung, **daß die Kommunisten die volle Verantwortung** dafür tragen."

Milde Strafen für Butterfälscher

Die Wirtschaftsbesitzersehefrau Wokatsch aus Luppedubrau bei Bautzen hatte auf dem Wochenmarkt zu Bautzen Butter mit übermäßig hohem Wassergehalt feilgeboten und verkauft, und zwar zum Preise von 900 M. für das Pfund, dem damals zulässigen Höchstpreise. Der hohe Wassergehalt ist angeblich auf einen Fehler bei der Herstellung der Butter zurückzuführen. Der Ehemann hat nach seiner Behauptung die Frau angewiesen, die Butter unter dem Marktpreis zu verkaufen, was dieser aber gar nicht eingefallen ist. Es wurde gegen sie ein Strafbefehl auf Grund von § 11 des Nahrungsmittelgesetzes erlassen. Das Schöffengericht erkannte auf — Freisprechung. Auf die Berufung des Staatsanwalts hat die zweite Instanz Verurteilung zu 1500 M. Strafe, der zulässigen Höchststrafe (!) eintreten lassen. Die Butter hätte überhaupt nicht verkauft werden dürfen, da sie mehr als 18 Prozent Wasser aufwies. Gegen ihre Verurteilung legte die Bäuerin Revision ein, die jedoch vom Oberlandesgericht Dresden verworfen wurde.

Es ist allerhöchste Zeit, daß die Strafen für diese gemeinen Nahrungsmittelverfälschungen zeitgemäß erhöht werden, wenn nicht solche Strafaktionen geradezu lächerlich wirken sollen.

Das Ende eines Liebesverhältnisses bildeten in Meißen ein tragischer Selbstmord und Selbstmordversuch durch Gift. Auf Proschwitzer Flitzergutsflur wurde am sogenannten Katzensprung ein Metalldrücker tot aufgefunden. Die Ermittlungen ergaben, daß er Selbstmord durch Vergiftung mit Karbolsäure verübt hat. Der Metalldrücker unterhielt mit einem Dienstmädchen ein Liebesverhältnis, obwohl er verheiratet war. Das Mädchen hat ebenfalls von dem Gift genommen, sich aber selbst noch ins Stadtkrankenhaus begeben können.

Das gefährliche Spiel. Der 13jährige Sohn des Stadtrats Scheufler in Pirna schloß in der Abwesenheit seiner Eltern den Schreibtisch des Vaters auf und holte dessen Revolver hervor. Während er an der Waffe hantierte, löste sich ein Schuß, der den Knaben tödlich verletzte.

Dresdner Chronik

Dresdner Frühlingstage

ksch. Selten kommt es dem Dresdner, der mit offenen Augen und liebender Seele seine Heimat durchstreift, so zum Bewußtsein, welch unbezahlbares Glück es ist, gerade in dieser Stadt leben zu dürfen, wie in diesen Frühlingstagen. Ich habe es immer als eine der größten Barbareien des Zehn- und Zwölfstundenarbeitstages empfunden, daß er den Arbeiter hinderte, dieses Glückes zu genießen. Daß es weite Kreise gibt, die es zu schätzen wissen, zeigte sich jedesmal aufs neue, wenn versucht wurde, den Dresdnern ein Stück dieser Schönheit zu rauben. Um so bedauerlicher ist es, wenn man feststellen muß, daß viele die besonderen Schönheiten des Dresdner Frühlings noch nicht kennen.

Den Anfang unter den Frühlingsblühern machen die Forsythien mit ihren leuchtendgelben unmittelbar am schwanken Zweig sitzenden Trichterblüten. Es gibt keine Dresdner Anlage und kaum einen Privatgarten, in dem sie nicht vorkämen. Selbst die fürchterlichsten Steinkästen, wie die Schule am Zöllnerplatz, gewinnen ein erträgliches Aussehen, wenn vor ihren schwarzen Wänden die Ruten dieses Strauches leuchten, und ein sonst recht langweiliges Stück Erde, wie der Barbarossa-Platz in Striesen, wächst zu einer Sehenswürdigkeit aus, wenn im April die prächtigen Exemplare der Forsythie in einem Goldgewand strahlen, das keine Macht der Welt in Papier verwandeln kann.

Dann folgen die Magnolien, die im Gegensatz zu der aus Japan stammenden Forsythie aus den Appalachen Nordamerikas zu uns kamen. Daneben gibt es auch aus Asien stammende Arten, vor allem die durch ihren berauschenden Duft auffallende Sternmagnolie, von der zwei schöne Exemplare gegenüber der Sophienkirche stehen. Wer aber den eigentümlichen Zauber dieser Pflanzengattung recht genießen will, muß unbedingt einmal den „weißen Garten" rechts vom Schmuckplatz im Großen Garten aufsuchen, wo vor dunklen Fichten marmorne Bildwerke (Leda mit dem Schwan, der gefesselte Amor und eine Quellennymphe) stehen, die von weißen Magnolien und weißen Rhododendron umblüht werden. In der Nähe dieses Gartens stehen im Schmuckplatz selbst die eigenartigen ebenfalls aus Nordamerika stammenden Verwandten der Magnolien, die Tulpenbäume, deren im Juli sich entfaltende grünrotgelb gefärbten Blüten nur das aufmerksame Auge wahrnimmt.

Wenn wir vom Weißen Garten an den von Zehntausenden von Stiefmütterchen bedeckten Beeten vorüber nach dem bekannten Rhododendronhain wandeln, kommen wir an ein paar Bäumen vorbei, die im Gegensatz zu den in nächster Nähe über und über blühenden wilden Apfelbäumen noch kein Zeichen neuen Lebens aufweisen. Erst im Juli entfalten sich die weißen Blütenrispen des Trompetenbaumes, von dem ich nur wenige Exemplare in Dresden kenne (das schönste in dem fast gänzlich unbekannten Rothermund-Park in Gruna). Einen gefährlichen Konkurrenten hat der Rhododendronhain

46

Der Mann im Sturm

Ein Roman von der Niederelbe von Hinrich Wriede

„Was?! Was!?" schrie der hohe Herr da wütend und nickte mit dem Kopfe wie ein Bock, der stoßen will. „Sie lachen noch? Wie? — Ruhig jetzt! Ruhig! Halten Sie das Maul!"

„Maul haben die Schwein',
Haben sie kein, nehmen sie dein."

Und von neuem prustete Tiet los, daß ihm die Tränen aus den Augen quollen.

„Was?! Was fällt Ihnen ein! Sie freches Subjekt, Sie," weiterte Lund da los.

Da weiteten sich Tiets Augen, und plötzlich wurde er ernst. „Hier, noch ein solches Wort. Und Sie fliegen hinaus wie ein alter Pantoffel!"

„Werden Sie nicht frech!" Lund war zu sehr im Zorn und wollte nicht klein beigeben.

„Was," rief Tiet da, „seinen Sie still! Oder," und er trat auf ihn zu und schüttelte die Fäuste vor ihm: „Sie sind draußen!"

Da besann Lund sich eines Besseren und redete ruhiger. „Nun doch nicht gleich so erregt, Herr Stihr," meinte er, „ich wollte ja, nur vorfragen wegen gestern abend."

„Hab' ich Ihnen ja schon gesagt. Ich bin dabei gewesen, und ich habe die andern angestiftet."

„Wer war denn in den andern Booten?"

„Da war nur ein Boot," lachte Tiet da auf, „das ist Ihnen immer nachgefahren."

„So, so," nickt Lund, „wissen Sie auch, daß Sie bestraft werden, wenn ich Sie anzeige?"

„Zeigen Sie mich doch an," lachte Tiet verächtlich, „aber das Schimpfen verbitt' ich mir." — — — — — — — — —

„Ja, und wenn Sie dann bestraft werden," begann Lund wieder, „dann ist es Ihnen auch nicht recht."

Da sah Tiet, daß Lund auch hier wieder vor der letzten Folgerung zurückschreckte. Und der große Kerl, der Lund, der so bärenbeißig um sich beißen konnte und einherging wie ein Tiger, tat ihm plötzlich leid. Und Tiet erzählte dem Polizisten, wie er und seine Freunde ihm mit dem Boot gefolgt seien und ihm dann von jedem Graben aus aufs neue seinen Dekelnamen zugerufen hätten.

Aber Tiet verriet nicht den Namen eines einzigen seiner Karnuten.

Zuletzt zog Lund ganz friedlich heim. Und er bat Tiet, ihn doch künftig in Ruhe zu lassen. Das versprach der denn auch und fügte noch hinzu, daß er dafür sorgen wolle, daß auch die andern das Rufen künftig unterließen.

Und dies Abenteuer endete zu beiderseitiger Zufriedenheit.

So segelte Tiet jetzt durchs Leben wie ein Kutter bei bestem Winde durch die offene See. Und er vergaß, daß es hinter ihm Sandbänke, Riffe und Klippen gab, und daß vor ihm Sturm- und Gewitterflagen lauerten.

Doch bald sollte er des wieder innewerden.

Anke bekam Nachricht von Harm aus Neuyork, und er schrieb, er hoffe, bald wieder zu Hause zu sein.

„So, so," nickte Tiet nachdenklich, als Anke ihm alles erzählt hatte. Und plötzlich sank er wieder von seiner sonnigen Höhe herab in den dumpfigen Alltag. „Weißt du was", meinte er, „wir sollten uns so lange nicht wiedersehen, bis Harm hier ist. Ich bin doch hinter seinem Rücken in seinen Garten gebrochen."

„Aber Jung, nun red' doch nicht," lachte Anke ihn da aus, „ich in doch zu dir gekommen, wil ich dich lieb hatte."

„Wenn auch," entgegnete Tiet und konnte sich nicht freimachen von seinen Gedanken, „wer weiß? Wäre Harm hier geblieben, vielleicht wäre doch alles anders gekommen?"

Und nach jeder Reise kehrte Tiet nachdenklicher und vergrübelter heim.

Bis Anke schließlich sogar Tiets Schwester Elsbe ihr Herz ausschüttete. Die erzählte Emma von Tiets Grübeleien und Nöten. Und von der erfuhr Hinnik Ohm es. „Ja, ja", sagte der, als Emma ihm alles berichtet hatte, „das sieht ihm ähnlich. Ist ein rechter Stihr. Bleibt auch vor lauter Grübeln im Schlick sitzen — wie ich."

Als aber einige Tage später eine Karte von Harm ins Haus geflogen kam, auf der er schrieb, daß er bald heimkehren werde, da beschloß Hinnik Ohm, Tiet einen Anstoß zu geben.

Emma und Hinnik saßen allein am Abendbrottisch. Aber der Ohm stocherte in seinen Bratkartoffeln herum und konnte nicht aus der Stelle kommen. Zuletzt hob er den Kopf und fragte Emma, ob sie die Karte von Harm gesehen habe.

„Ja," sagte Hinnik Ohm da und rakte sich einen gebratenen Butt auf den Teller, „wenn Harm kommt; es kann vieles kopfheister gehen."

„Wieso denn?" fragte Emma.

Da ließ Hinnik Ohm denn sein Schiff vom Stapel. „Die vom Wurthofe werden alles versuchen, Tiet und Anke zu trennen," begann er. „Sie werden Klatsch in Gang bringen. Wenigstens Gret und Greta. Auch vor Gewalt werden sie nicht zurückschrecken. Und wer weiß, was sonst noch tun. Und einen guten Deich gibt es nur dagegen: Anke und Tiet müssen heiraten. Oder sich wenigstens verloben."

„Ja," sagte Emma, „ich weiß auch nicht. Was soll das Herumziehen?"

„Er soll sein Grübeln lassen." — „Ist ja Unsinn."

„Es führt zu nichts. Aber es liegt uns im Blut."

„Ach Ohm," lachte Emma da, „ich hab' gar nicht gegrübelt."

„Ist auch recht. Beim Freien und Fischen darf der Mensch keine Gedanken wälzen."

„Hab' ich auch nicht getan," lachte Emma.

Nach kurzem Besinnen meinte Hinnik Ohm dann, es sei das Beste, Tiet und Anke besuchten ihn einmal gemeinsam. Er würde dann sehen, wohin die Fahrt mit ihnen ginge. Und vielleicht könnte er sie ins richtige Fahrwasser lotsen, wenn er merkte, daß sie abtrieben.

16.

Drei Tage später kam Tiet auf. Da lud Emma ihn ein, sie und Hinnik Ohm am Abend zu besuchen. Und sie habe Anke auch hergebeten, erzählte sie. Da lächelte Tiet verschmitzt. „Ja, ja, ich komm'," sagte er dann und nickte.

Tiet stellte sich am Abend zuerst ein. Der Alte nötigte ihn auf die Rauchbank, setzte den Pfeifenkasten mit den Kalkpfeifen vor ihm hin und nahm selbst im Großvaterstuhl neben dem Ofen Platz.

Dann trat Anke ein. Sie tat, als sähe und kenne sie Tiet nicht. Als der Ohm sie aber zu ihm auf die Rauchbank setzen wollen, lachte sie und sträubte sich.

(Fortsetzung folgt.)

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19230509/5 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

im Großen Garten erhalten durch die Eröffnung des Seidel-Parkes in Striesen, wo unter dem dichten Kiefernbestande die leuchtenden violetten und roten Blütenbüschel in ganz ungewöhnlicher Schönheit aufleuchten. Himmelfahrt wird dieser anmutige Hain, der in jeder weniger verwöhnten Stadt als eine allererste Sehenswürdigkeit gepriesen werden würde, in vollster Blüte stehen. Auch sonst hat das vielgelästerte Striesen allerhand Beweise, daß es besser ist als sein Ruf. Ich erinnere nur an die verschiedenen mit Weißdorn und gefüllten Kirschen gebänderten Straßenzüge, die zum Seidel-Park führen.

Mein Lieblingsbaum, den ich schon in der Schule meterlang besungen habe, ist die Roßkastanie. Bismarckplatz und Wiener Straße, Palaisteich und Pillnitzer Maillebahn sind wohl die Stätten, wo man die schönsten bewundern kann. In Verbindung mit weißem Flieder kann man sie am besten im Garten des Japanischen Palais genießen, dessen Aussichtshügel ein paar herrliche alte Kerle trägt, während der Zugang von einer Fliederhecke gesäumt wird. Daß man von diesem Punkte aus den schönsten Blick auf unser Dresden hat, erwähne ich nur, weil ich schon mit Gruppen von 50 Mann dort gestanden habe, von denen alle zum ersten Male hinkamen. Vom Gartentor zieht sich eine Schnur kugliger Fliederbäume nach der Marienbrücke. Auch der Albertplatz ist von einem Doppelring verschiedenfarbigen Flieders umgeben, und in Pillnitz mögen im Hofe des Neuen Palais über hundert Bäumchen stehen. Die Fahrt auf dem Dampfschiff dahin, die wieder ein besonderer Genuß ist, den man sich nicht nur Sonntags leisten soll, wenn alles überfüllt ist, kostet noch nicht so viel wie ein Glas Bier. Wieviele Leute mag es in Dresden geben, die hundert Glas Bier im Jahre trinken und von den tausend Schönheiten, die die Natur und ein günstiges Geschick in dieser Zeit um sie ausbreiten, noch keine geschaut und genossen haben!

Schwester Johanna und ihre Opfer

Dreiste und raffinierte Betrügereien bildeten den Gegenstand einer umfangreichen Anklage, die sich gegen die 1897 zu Dresden geborene geschiedene Postassistentensehefrau Johanna Ida Stiehl geborene Israel richtete. Die Angeklagte ist wegen verschiedener Betrügereien ganz empfindlich vorbestraft. In den letzten Jahren war sie als Krankenschwester Johanna tätig. Ihre letzte Stellung als Schwester hatte die Stiehl auf der Prager Straße beim Zahnarzt Dr. Pudeng inne. Dort lernte sie dessen Freund, den Chemiker Dr. Becher aus Pulsnitz, kennen. Letzterem erzählte die Angeklagte, sie kenne eine böhmische Frau, die oft sehr billige Butter und noch billigeres Mehl über die Grenze bringe. Dr. Becher ließ sich täuschen und gab erst 68 000 M. und dann noch einmal 65 000 M. Bargeld als Vorschüsse her. Um Dr. Becher sicher zu machen, kaufte die Stiehl sechs Stück teure Dresdner Butter und gab sie dem Geldgeber als billige böhmische Ware. Eines Tages telephonierte die Angeklagte nach Pulsnitz die Mitteilung, daß 1 Zentner Mehl im Hotel abzuholen seien, worauf sich Dr. Becher ein Auto mietete und nach Dresden kam. Die Stiehl wußte ihn bis zum andern Morgen hinzuhalten. Dr. Becher blieb mit Auto und Chauffeur über Nacht da, um dann am andern Morgen verärgert ohne Mehl heimzufahren.

Einige Zeit darauf erhielt Dr. Becher von der Angeklagten ein Angebot billiger böhmischer Schuhwaren. Er gab als weiteren Vorschuß zwei Schecks über insgesamt 600 000 M. her und erhielt als vorläufige Sicherheit einen andern Scheck über 700 000 M. ausgehändigt, den ein Schneidermeister Fuchs der Stiehl ebenfalls auf das in Aussicht stehende Schuhgeschäft hergegeben hatte. Zu gleicher Zeit erzählte die Stiehl von ihrem Schuhgeschäft mit der unbekannten böhmischen Frau einer Dresdner Technikerfamilie Müller, die sich gleichfalls täuschen ließ und ihr 420 000 M. Bargeld aushändigte. Auch ein Schuhgeschäft in Zittau sollte durch Vermittlung des Bruders der Stiehl zum Abschluß kommen. Alles war jedoch Schwindel. Um den Schuhhandel glaubhaft zu machen, hatte die Angeklagte in zwei Dresdner bekannten Schuhgeschäften Schuhe zum Teil angekauft oder unter der Angabe erschwindelt, daß sie für die Klinik Auswahlsendungen brauche.

Von ihrem angeblichen Schuhhandel hatte Schwester Johanna auch der Haushälterin Mücke erzählt, die einer Gräfin v. Uckermark die Wirtschaft führt. Die Gräfin ist erblindet. Die Stiehl wußte die Mücke zu bestimmen, daß diese ihr den wertvollen Brillantschmuck der Dienstherrin angeblich zur vorübergehenden Verpfändung überließ. Die Angeklagte ging mit dem Schmuck zum Lotteriekollekteur Busch in der Prager Straße, bezeichnete das Wertstück als ihr Eigentum und lieh sich darauf 1 Million Mark. Inzwischen waren die ganzen Schwindeleien aufgedeckt worden. Schwester Johanna hielt sich vor der Polizei verborgen. Damit die Haushälterin Mücke nicht wegen Diebstahls oder Unterschlagung zur Verantwortung gezogen werde, ließ sie sich von ihren Anverwandten 1 Million Mark, um den von der Pflegerin versetzten Schmuck der erblindeten Gräfin wieder einzulösen.

Die Schwindeleien der Schwester bildeten nun den Gegenstand der Anklage. In der Verhandlung bezeichnete die Angeklagte den Dr. Becher als ihr Verhältnis. Dr. Becher als Zeuge stellte das unter Eid in Abrede und bestritt auf Vorhalt des Verteidigers jeden näheren Verkehr mit der Angeklagten. Nach vielstündiger Verhandlungsdauer wurde die Angeklagte, die vom Gerichtsarzt Medizinalrat Dr. Oppe für etwas vermindert zurechnungsfähig bezeichnet wurde, wegen der angeführten Betrügereien zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt. Strafmildernd kam in Betracht, daß ihre Opfer ihr die Schwindeleien durch einen geradezu sträflichen Leichtsinn möglich gemacht haben.

Elternratswahl. Nach den Beschlüssen der städtischen Körperschaften ist der für die Elternratswahl angesetzte Termin, Sonntag, 13. Mai 1923, aufgehoben worden. Die Bekanntmachung des neuen Termins wird nach endgültiger Entschließung des Unterrichtsministeriums zu dem Dispensgesuche der städtischen Körperschaften erfolgen.

Stadtverordnetensitzung. Auf der Tagesordnung für die öffentliche Sitzung der Stadtverordneten am Freitag abend 7 Uhr stehen u. a. folgende Gegenstände: Antrag Tempel und Vorlage des Rates, betreffend die eigene Bewirtschaftung der Obstnutzungen an den städtischen Straßen und die Erpachtung der Obstnutzungen an den in der Umgebung von Dresden gelegenen Staatsstraßen, Einstellung von 106 450 000 M. für die Zwecke der Kleinrentnerfürsorge in den Haushaltplan, Begründung einer Materialverwalterstelle und von 85 Kanzleigehilfenstellen beim Betriebsamte, Erhöhung der städtischen Beihilfen und der Ehrensolde für die freiwilligen Dresdner Feuerwehren, Bewilligung von 30 Millionen Mark für die Kinderspeisung, Antrag betreffend die Erwerbslosenfürsorge, Anträge betreffend die vom Betriebsamte von den Gewerbtreibenden eingeforderten Vorauszahlungen für den Bezug von Gas und Strom.

Kleinrentnerfürsorge. Vom städtischen Fürsorgeamt ist dem Verein der Klein- und Mittelrentner mitgeteilt worden, daß von der für Gewährung laufender Unterstützung bisher verlangten Verpfändung des Hausrates — unter diesen Begriff fallen jedoch nicht hochwertige Schmuck-, Kunst- und Luxusgegenstände — zunächst abgesehen werde. Auch das Goldvermögen soll zunächst nicht für eine Verpfändung in Anspruch genommen werden, sofern das Jahreseinkommen des Rentners 40 000 M. und das Vermögen 400 000 M. nicht übersteigt. Die Grenze erhöht sich auf 2 bzw. 6 Millionen Mark nach den Bestimmungen des Gesetzes über die Vermögenssteuer und Zwangsanleihe. — Die bisher in gewissen Zeiträumen verteilten Einzelunterstützungen jeder Art fallen in Zukunft weg. Die laufenden Unterstützungen im Betrage von wöchentlich etwa 5000 bis 6800 M. für Einzelpersonen und 12 000 Mark für Ehepaare werden nur auf besonderen Antrag bei der zuständigen Kreisstelle des Fürsorgeamtes, wo alles Nähere zu erfahren ist, gewährt.

Dem Verein Heimatdank für die Stadt Dresden sind auch in dem am 31. März 1923 abgelaufenen 8. Geschäftsjahr erhebliche Beträge als Mitgliedsbeiträge, Spenden usw. zugegangen, die zur Unterstützung von Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen und insbesondere zur Berufsausbildung von Kriegerwaisen verwandt worden sind. Durch die Zunahme der Teuerung werden im neuen Geschäftsjahre wesentlich höhere Ansprüche an die Vereinskasse gestellt werden. Es ist daher der Mitgliedsmindestbeitrag für das Geschäftsjahr 1923 auf 50 M. festgesetzt worden. Mit Rücksicht auf die Markentwertung werden aber die Mitglieder gebeten, nicht unter 100 M. zu zahlen. Die Einhebung dieser Mitgliedsbeiträge würde bedeutende Kosten verursachen. Die Mitglieder werden deshalb gebeten, den Betrag recht bald an die Vereinskasse Wilsdruffer Straße 15, I. (Postscheckkonto Dresden 1088, Stadtgirokonto Dresden 9460), abzuführen. Bei der Vereinskasse, der Sächsischen Bank zu Dresden, Schloßstraße 7, dem Bankhaus Gebr. Arnhold, Waisenhausstraße 20/22, und dem Bankhaus S. Mattersdorff, Seestraße 14, können auch Spenden für den Verein eingezahlt werden.

Preiserhöhung für die Dauerkarten der Jahresschau. Die Preise der Dauerkarten werden nächsten Montag erhöht. Es empfiehlt sich daher, die Dauerkarten noch im Laufe dieser Woche zu lösen. Dabei ist ein Personalausweis vorzulegen.

Eine wichtige Entscheidung für Baugenossenschaften. Der Dresdner Spar- und Bauverein, der neben seinen 1520 Wohnungen einige Badeanlagen, Wäschereianlagen und eine eigne Sparkasse unterhält, wurde vom Rate zu Dresden zur Gewerbesteuer herangezogen. Die dagegen erhobene Reklamation wurde vom Rat abgewiesen, desgleichen der bei der Kreishauptmannschaft eingelegte Rekurs. Damit ließ es der Verein nicht bewenden und erhob Anfechtungsklage beim Oberverwaltungsgericht. Dieses Gericht — II. Senat — hat in der Sitzung vom 22. März 1923 die angefochtene Entscheidung, die Einspruchsentscheidung des Stadtrates zu Dresden vom 27. Juli 1922 und den ihr zugrunde liegenden Steuerbescheid aufgehoben. Es ist also einwandfrei festgestellt worden, daß kein Gewerbebetrieb des Klägers vorliegt.

Zoologischer Garten. Unter den neubeschafften Vögeln ist ein interessanter Bewohner Indiens vertreten, der sogenannte Beo, zu den Axeln oder Grakeln gehörig. Sein Schwanzgefieder wird sehr gehoben durch die kahlen grellgelb gefärbten Hautstellen und Hautlappen am Kopf. Seinen Namen hat er von seinem Rufe, der bei gefangengehaltenen Tieren zu einer großen Mannigfaltigkeit ausgebildet zu werden pflegt. Wegen dieses melodischen Rufes fehlt das Tier in Indien in kaum einem Europäerhause.

Die Bootsfahrten auf der Oberen Schleuse werden in diesem Jahre am Himmelfahrtstage wieder aufgenommen. Der Reinertrag dieser vom Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz unterhaltenen Bootsfahrten dient zur Unterstützung bedürftiger Waldarbeiter und zu Weihnachtsgaben an Lebdürftige in der Sächsischen Schweiz.

Personendampfer-Verkehr. Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Aktiengesellschaft wird zum Himmelfahrtstage bei schönem Wetter außer den planmäßigen Fahrten noch folgende Dampfer verkehren lassen: Vorm. 9 Uhr ab Dresden bis Schandau, vorm. 10 Uhr ab Dresden bis Meißen; nachm. 4.10 Uhr ab Schandau bis Dresden, Anschluß an Fahrt 20 5 Uhr ab Rathen, abends 7 Uhr ab Rathen bis Dresden.

Explosion eines Zünders. Am Dienstag nachmittag versuchte ein in Hosterwitz wohnhafter, 48 Jahre alter Arbeiter in einem Werk an der Augsburger Straße ein Geschoß zu zerlegen. Doch kam dieses unerwartet zur Entzündung und riß ihm einige Finger an der linken Hand ab. Der Verletzte wurde dem Krankenhause Johannstadt zugeführt.

Die Pulsadern geöffnet hat sich am Dienstag nachmittag an der Radeberger Landstraße ein am Schützenplatz wohnhaftes Fräulein, das zunächst nach dem Fischhaus und von dort nach der Heil- und Pflegeanstalt gebracht wurde.

Sturz durch ein Glasdach. Als am Dienstag mittag ein Arbeiter auf dem Neustädter Personenbahnhof an einem Glasdach zu tun hatte, stürzte er durch dasselbe und erlitt Kopf- und Armverletzungen. Der in Radebeul wohnhafte Mann wurde darauf dem Krankenhause Friedrichstadt zugeführt.

Sturz von der Albertbrücke. Heute nacht in der 3. Stunde wurde am Packhof ein Mädchen in der Elbe bemerkt, das mit den Wellen kämpfte. Mehreren Personen gelang es, das Mädchen ans Land zu bringen. Es wurde festgestellt, daß die Gerettete nach einem häuslichen Zwist von der Albertbrücke aus in die Elbe gesprungen war und sich durch beide Brücken hindurch bis zur Marienbrücke über Wasser hatte halten können. Nach dem 7. Wohlfahrtsbezirk gebracht, erfolgte von dort aus ihre Ueberführung nach der Heil- und Pflegeanstalt.

Fünf Taschendiebe festgenommen. Vor einigen Tagen gelang es der Polizei, eine Frauensperson im hiesigen Hauptbahnhof bei Verübung eines Taschendiebstahls abzufassen und festzunehmen. Als der Festgenommenen die vielen in letzter Zeit dort verübten Taschendiebstähle vorgehalten und zur Last gelegt wurden, gestand sie, daß nicht sie allein, sondern noch drei weitere Frauen und ein Mann dergleichen Diebstähle dort verübt hätten. Auch sie wurden festgenommen und waren geständig. Die fünf Personen, sämtlich wegen der gleichen und andrer Diebstähle vorbestraft, fanden sich teilweise täglich, teilweise nur an Sonnabenden im hiesigen Hauptbahnhof ein und drängten sich an den ein- und abfahrenden Zügen an ihre Opfer heran. Sie hatten es in der Hauptsache auf Geldtaschen abgesehen und es fielen ihnen Geldbeträge von 10—130 000 M. in die Hände.

Bettelnde Kinder. Das Pressemt des Polizeipräsidiums teilt uns folgendes mit: Andauernd müssen die Polizeibeamten gegen bettelnde Kinder am Hauptbahnhofe und dessen Umgebung einschreiten. Hierbei ist festgestellt worden, daß ein planmäßiges Vorgehen der Kinder mit Unterstützung der Eltern vorliegt. Denn in vielen Fällen handelt es sich um dieselben Kinder, die bereits wiederholt wegen Bettelns festgenommen und deren Eltern verwarnt worden waren. Nach den Beobachtungen der Beamten sind es auch keine Kinder aus wirklich notleidenden Familien, da das erbettelte Geld in der Regel sofort vernascht wird. Mit Rücksicht auf die große sittliche Gefährdung, die das Betteln für die Kinder im Gefolge hat, wird das Publikum ersucht, diese Feststellungen und Beobachtungen der Polizeibeamten zu beachten und bettelnde Kinder nachdrücklich abzuweisen.

Einbruch. Aus einem Zigarrengeschäft in der Falkenstraße wurden in der Nacht zum 30. April nach Einschlagen einer Fensterscheibe 400 Stück Zigarren und Zigaretten der Marken Ehrendenkmal, Hindenburg, Graue Vorzeit, Gelber Ball, Burggraf, Lia, Standrecht, Tilmar, Stadtrecht, Dynastie und Schutz sowie 6 Pakete Tabak und 4 Pfeifen gestohlen. Die Kriminalpolizei bittet hierzu um sachdienliche Mitteilungen.

Gemeinschaft proletarischer Freidenker. Ortsgruppe Dresden. 6. Unterbezirk. Gruppen Johannstadt, Pirnaische Vorstadt, Striesen, Blasewitz, Seidnitz, Gruna, Reick, Loschwitz, Rochwitz, Bühlau. Donnerstag (Himmelfahrtstag) Ausflug nach der Schweizerei in Loschwitz. Daselbst proletarische Feierstunden, bestehend in Musik, Rezitationen, Liedern zur Laute und Ansprache. Abmarsch für Johannstadt, Pirnaische Vorstadt 2 Uhr nachmittags vom Dürerplatz, für Seidnitz, Gruna, Reick 1½ Uhr von Haubold, Bodenbacher Straße. Am Schillerplatz, Blasewitz, Zusammentreffen mit den Genossinnen und Genossen von Striesen, Blasewitz, Loschwitz usw. Gäste herzlich willkommen. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Friseure Dresdens. In einer am Freitag den 11. Mai, abends 8 Uhr, im Volkshaus stattfindenden öffentlichen Versammlung aller Arbeitnehmer des Friseurgewerbes wird der Verbandsvorsitzende K. Lorenz, Berlin, über Existenzkampf und Berufsflucht im Friseurgewerbe sprechen.

Volkschor Dresden-N. Heute abend Stellen 5½ Uhr auf dem Hubertusplatz zum Singen beim Waldfest. — Morgen Herrenpartie. Abfahrt 6.27 Uhr früh von Pieschen bis Hermsdorf.

Bezirk Striesen. Verband der Hausmeister. Morgen abend, 7½ Uhr, Versammlung in der Union, Huttenstraße.

Welthilfssprache Ido. Montag den 28. Mai, abends 7 Uhr, beginnt im Volkshaus, Zimmer 5, ein Anfängerkursus für die internationale Welthilfssprache Ido. Das Lehrbuch kostet 2000 M. Anmeldungen werden schon jetzt entgegengenommen von Emil Ebermann, Dresden-A., Weißeritzstraße 4, 2. l., Karl Schustek, Dresden-A., Seidnitzer Straße 16, 4. l., Paul Kändler, Dresden-N., Gutschmidtstraße 5, 2. l., und im Lokal.

Dresdner Umgebung

Niedersedlitz. Der Wahlausschuß zu den Elternratswahlen an den Volksschulen zu Niedersedlitz hat am 7. Mai in öffentlicher Sitzung den nachstehenden Wahlvorschlag unsrer Partei zugelassen: Oskar Hackebeil, Betriebsleiter; Paul Henker, Maurer; Ernst Grille, Spitzenweber; Elisabeth Niedner, Hausfrau; Johannes Weber, Töpfer; Max Miklitsch, Spitzenweber; Paul Grosche, Hutmacher.

Niedersedlitz. Die Auszahlung der Kurzarbeiterunterstützungen erfolgt ab dieser Woche nur Sonnabends, vormittags von 11 bis 1 Uhr. Hierzu wird noch folgendes bestimmt: Die Kurzarbeitsbescheinigungen für die laufende bzw. vergangene Woche müssen bis spätestens Freitag im Rathause, Zimmer 4, abgegeben sein, damit bis zum nächsten Zahltag die Verrechnung erfolgen kann. Seitens der Kurzarbeiter ist darauf zu achten, daß die Bescheinigungen vollkommen ausgefüllt sind und alle geforderten Angaben richtig enthalten, damit die Verrechnungen ohne Beanstandungen vonstatten gehen können. Alle nicht bis Freitag zur Abgabe gelangten Lohnnachweisungen können erst mit der nächsten Woche zur Auszahlung gelangen. Diese Neuregelung wird zur allgemeinen Geschäftsvereinfachung, zur schnelleren Abfertigung der Beteiligten und aus verwaltungstechnischen Gründen getroffen. Alle Kurzarbeiter haben daher auch in ihrem Interesse die angesetzten Zeiten einzuhalten.

Aus dem Parteileben

Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer Dresdens und Umgebung. Freitag, 11. Mai, Versammlung bei Hollacks. 4 Uhr wichtige Vorstandssitzung. 4½ Uhr Besprechung aller an den Jugendweihe-Unterredungen Beteiligten. Anschließend Genosse Kämpfe: Jugendweihe oder Konfirmation. 5½ Uhr zwangloses Zusammensein mit Genossen Dr. Kerlow-Löwenstein.

Sozialistische Elternräte der S. S. P. D., K. P. D., Freidenker, Zentrale für die freie Schule. Durch den Landtagsbeschluß macht sich die Einberufung einer Elternräte-Versammlung obengenannter Vereinigungen dringend notwendig. Der Zentralwahlausschuß für die weltliche Schule beruft daher eine solche Versammlung für Donnerstag (Himmelfahrtstag), früh 9 Uhr, nach dem Volkshaus, Saal 1, ein. Alle Schulen müssen unbedingt vertreten sein. In Anbetracht der Wichtigkeit der Versammlung wird zahlreiches Erscheinen erwartet. Als Wahltermin kommt der 10. Juni in Frage.

Der Zentralwahlausschuß für die weltliche Schule, Dresden-A., Weitinerplatz 10, 1.

4. Unterbezirk

Dienstag den 15. Mai, abends 6½ Uhr, im Jugendheim, Oppellstraße 12 I, erste Sitzung des neuen Kreisvorstandes.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19230509/6 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Gruppe 3. Morgen Donnerstag, früh 7 Uhr, Stellen am Klumplatz zum gemeinsamen Ausflug.

Dresden-N., Gruppe 6. Freitag, 8 Uhr, im Restaurant Königswald, Richtenstraße 15, Gruppensitzung mit Vortrag des Genossen Rahmig über: Wie sich das englische Volk regiert.

Bezirk Trachenberge. Freitag, 8 Uhr, im Vergißmeinnicht Mitgliederversammlung. Bericht von der Kreiskonferenz. — Allgemeines.

Bezirk Pieschen. Freitag, 8 Uhr, im Restaurant Richter, Ecke Mohn- und Markusstraße, Vortrag des Genossen Sommer über: Die Unendlichkeit des Weltalls. — Bericht von der Jahresversammlung.

Gruppe Mickten und Umgegend. Freitag, 7½ Uhr, im Goldenen Lamm, Trachau, Mitgliederversammlung. Genosse Hallmann spricht über: Jugend und Partei. Mitgliedsbuch legitimiert.

5. Unterbezirk

Vorstandsergänzung. Mitglied der Zeitungskommission Genosse Adolf Schwarze, Könneritzstraße 23; 2. Vorsitzender der Gruppe 4 Genosse Otto Helbig, Lilienstraße 4, 2.

B.-S.-V.-D.-Elternräte Johannstadt. Die Genossen, die als Elternräte amtieren, werden ersucht, am Donnerstag in der Frauenversammlung, in der Genosse Weckel referiert, zu erscheinen.

Gruppe 3. Wir ersuchen unsre Mitglieder, darauf zu achten, daß am Freitag die Gruppenversammlung im Restaurant Damm, Rietschelstraße 20, stattfindet.

Jungsozialisten, Altstadt. Sonnabend, abends 7 Uhr, in der Weißen Schleife, Ecke Wettiner- und Palmstraße, Rezitationsabend des Genossen Karl Heinze. — Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

6. Unterbezirk

Kinderschutzkommission Cotta-Briesnitz-Leutewitz. Morgen Donnerstag fällt der Spaziergang aus.

Kleine politische Nachrichten

Der Nationalfeiertag

SPD. Im Rechtsausschuß des Reichstages wurde am Dienstag bei der Beratung des Gesetzentwurfs über die Feier- und Gedenktage der 11. August, der Verfassungstag, als Nationalfeiertag bestimmt, und zwar gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei, die für den 18. Januar stimmten. Für die Sozialdemokratie gab Genosse Hoffmann, Kaiserslautern, die Erklärung ab, daß sie auf den 1. Mai und 9. November als Nationalfeiertage verzichte, weil die allgemeine Zustimmung fehle. Die Sozialdemokratie wolle jedoch diese beiden Tage als staatliche Feiertage anerkannt wissen.

Die Krise der vaterländischen Verbände

München, 8. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Infolge der Vorgänge am 1. Mai haben sich die Gegensätze innerhalb der Vaterländischen Kampfverbände derart verschärft, daß der Vorsitzende und der gesamte Ausschuß jetzt ihre Aemter niedergelegt haben. Dieser Rücktritt geschah, weil die schärfere Tonart innerhalb der Verbände immer mehr die Oberhand gewinnt und damit auch in schrofferen Gegensatz zu der Regierung und der Landtagsmehrheit gerät. Die Rolle des Polizeipräsidenten North gegenüber den Verbänden am 1. Mai ist immer noch nicht geklärt. Herr North schweigt sich gegenüber dem Vorwurf der Verbände, daß er den Minister über den Aufruf, Notpolizei zu formieren, vollständig falsch unterrichtet habe, völlig aus, trotzdem ihm das Hitler-Organ direkt Unwahrhaftigkeit vorwirft. Die Krise in den Verbänden dürfte noch nicht absehbare Wirkungen auf die Politik der Regierung und auf die innerpolitischen Verhältnisse in Bayern zeitigen.

Ablehnung des Schiedsspruches im Bergbau

Essen, 7. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der im Reichsarbeitsministerium gefällte Schiedsspruch für die Bergarbeiter ist in den Konferenzen, die die einzelnen Verbände Ende der vorigen Woche abhielten, fast einmütig abgelehnt worden. Die Zugeständnisse wurden als viel zu niedrig bezeichnet, und ein Festhalten an der ursprünglichen Forderung von 40 Prozent Zulage als berechtigt und dringend notwendig erachtet. Das Reichsarbeitsministerium wird also nochmals einen Versuch zu einer Einigung unternehmen müssen, wenn nicht im Ruhrgebiet und den andern deutschen Kohlengebieten ernste wirtschaftliche Kämpfe ausbrechen sollen.

Das Biersteuergesetz. Im Steuerausschuß wurde am Dienstag bei der Beratung des Entwurfs eines Biersteuergesetzes eine fünfzigfache Erhöhung der Steuersätze, die bisher 41 bis 50 M. pro Hektoliter betrugen, beschlossen, während die Regierungsvorlage eine hundertfache Erhöhung vorsah. Der Stammwürzgehalt für Vollbier wurde von 13 Proz. auf 14 Proz. heraufgesetzt.

Gewerkschaftsbewegung

Eisenbahner

Auch die Berliner Eisenbahner warnen die Regierung. Eine am 7. Mai stattgefundene Konferenz der Zahlstellenleiter der Ortsgruppe Berlin beschäftigte sich eingehend mit der trostlosen wirtschaftlichen Lage des Eisenbahnpersonals. Die Vertreter aus den Betrieben wiesen auf die allseitig starke Erregung hin, die die Regierung mit ihrer jüngsten Lohn- und Gehaltspolitik unter den Eisenbahnern ausgelöst hat. Es wurde festgestellt, daß die Geduld des Eisenbahnpersonals erschöpft sei. — Die Konferenz erachtet es für ihre Pflicht, die Regierung in letzter Stunde noch einmal auf den gefährlichen Ernst der Lage hinzuweisen; sie verlangte die sofortige Einleitung von Verhandlungen. Falls die Regierung dieser dringenden Mahnung kein Gehör schenken sollte, wird die Ortsverwaltung ersucht, die Führung in dem unvermeidlichen Kampfe um die Existenz der Eisenbahner zu übernehmen.

Am 11. und 12. Mai finden in den unbesetzten Teilen Deutschlands die Betriebsrätewahlen bei der Reichsbahn statt. Wie im Vorjahre, so sieht auch diesmal der Deutsche Eisenbahnerverband einer ganzen Reihe von Gegnern gegenüber. Es sind da in erster Linie die christliche Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner und der Hirsch-Dunckersche Allgemeine Eisenbahnerverband. Während des ganzen Jahres haben diese beiden Verbände bei den gemeinsamen Tarifverhandlungen oder andern Unternehmungen der Gewerkschaften dem Deutschen Eisenbahnerverband willig die Führung überlassen. Jetzt im Wahlkampf aber wagen sie es, dem Deutschen Eisenbahnerverband und seinen Betriebsräten die Verantwortung dafür zuzuschieben, daß nicht alle Forderungen der Eisenbahner erfüllt, nicht alle von der Verwaltung angestrebten Verschlechterungen abgewehrt werden konnten. Hoffentlich wird kein denkender Eisenbahner sich von diesen hohlen Phrasen betören lassen.

Lehrlingsausbeutung

In der letzten Zeit hatte man des öfteren Gelegenheit, den Namen August Kühnscherf u. Söhne, Dresden-A., Große Plauensche Straße 20, in verschiedenen Zeitungsnotizen zu lesen. Der Grund war die Bekanntgabe, nach welcher Art die Firma August Kühnscherf u. Söhne Lehrlinge ausbildet und ausbeutet. Lange genug war uns bekannt, daß die Firma August Kühnscherf u. Söhne einer Organisation der Arbeitgeber, außer der der Schlosserinnung, nicht angehört. Deshalb glaubte sie, ihre Lehrlinge nicht so entschädigen zu müssen, wie es in den übrigen Betrieben der Fall ist. Unter Berufung auf ihre Zugehörigkeit zur Schlosserinnung glaubte sie zur Nichtbezahlung der Lehrlinge auf Grund der bestehenden Richtlinien ein Recht zu haben. Bekannt sei, daß auch für die Schlosserinnung ein verbindlich erklärter Schiedsspruch besteht, wonach die Schlosserinnung verpflichtet ist, ihre Lehrlinge nach den vom Arbeiterschutzverband herausgegebenen Richtlinien zu entschädigen. Gegenwärtig, d. h. für den Monat Mai, betragen die Sätze für Lehrlinge, die bei Schlossermeistern beschäftigt sind: im ersten Jahre 50 M., im zweiten 100 M., im dritten 160 M., im vierten 250 M. pro geleistete Arbeitsstunde.

Die Firma August Kühnscherf richtet sich nicht hiernach, sondern zahlt ganz nach Belieben, jedoch nicht über 600 M. pro Woche für Lehrlinge, die sich im dritten Jahre in der Lehre befinden; das ist ungefähr der fünfte Teil von der Entschädigung, die ein Lehrling im ersten Jahre zu erhalten hat.

Die Firma Kühnscherf u. Söhne tut noch ein andres. Nachdem sie in diesem Jahre 10 Lehrlinge bereits angenommen und eingestellt hatte, schreibt sie den gesetzlichen Vertretern der neueingestellten Lehrlinge unterm 6. April folgendes:

„Unter Bezugnahme auf unser Schreiben vom 19. Juli v. J. teilen wir Ihnen hierdurch mit, daß wir das Lehrgeld für Ihren Sohn bei einer dreijährigen Lehrzeit auf 2,5 Goldmark festgesetzt haben. Die Umrechnung erfolgt nach dem jeweiligen Stande am Schlusse eines jeden Monats. Sollten Sie jedoch vorziehen, Ihren Sohn 3½ Jahre lernen zu lassen, so sehen wir von der Zahlung eines Lehrgeldes ab.

Wir ersuchen Sie nun, uns bis zum 21. April mitzuteilen, ob Sie Ihren Sohn 3 oder 3½ Jahre lernen lassen wollen."

Ein Teil der Eltern der Lehrlinge war über die Haltung der Firma erstaunt und wußte nicht recht, für welche Zeitdauer die Entschädigung von 2,5 Goldmark als Lehrgeld zu zahlen ist. Darauf wurde unterm 10. April erneut folgendes mitgeteilt:

„Unserm Schreiben vom 6. d. M. fügen wir noch hinzu, daß sich die von uns beanspruchte Vergütung von 2,5 Goldmark pro Monat versteht."

Daraus ergibt sich, daß die Firma August Kühnscherf u. Söhne gegenwärtig von den gesetzlichen Vertretern der Lehrlinge pro Monat etwa 17 500 M. Lehrgeld verlangt. Wir fragen, woher nimmt die Firma den Mut, Arbeitereltern, denn um solche handelt es sich doch, solche Summen für die Ausbildung ihrer Söhne in dieser Höhe abzunehmen? Die Firma August Kühnscherf u. Söhne dürfte einzig dastehen mit einer derartigen Festsetzung des Lehrgeldes.

Bei dieser Gelegenheit fragen wir, ob die Firma August Kühnscherf u. Söhne ihre Arbeiter ebenfalls nach Goldmark entlohnt, und weiter fragen wir, warum die Lehrlinge nicht nach Goldmark entschädigt werden. Die Firma August Kühnscherf u. Söhne bezahlt ihre Lehrlinge weder in Goldmark noch zahlt sie die festgesetzte Entschädigung, sondern nur ungefähr den 6. Teil von dem, was in andern Betrieben gezahlt wird.

Wir warnen an dieser Stelle ganz besonders, Lehrlinge zur Firma August Kühnscherf u. Söhne zu geben, und bitten alle Arbeitereltern und alle die, die Jungen in die Lehre zu geben haben, bevor Verträge abgeschlossen werden, sich mit den zuständigen Arbeitnehmerorganisationen in Verbindung zu setzen. Nur dann, wenn die Eltern sich genügend informieren, mit den Arbeitnehmerorganisationen Hand in Hand gehen und vor allen Dingen die dort eingeholten Auskünfte befolgen, wird es möglich sein, Lehrlingszüchtern und -ausbeutern das Handwerk zu legen. Wir wissen sehr wohl, daß es Pflicht ist, für tüchtigen, brauchbaren Nachwuchs im Handwerk und in der Industrie zu sorgen, und wir sind gern bereit, überall dort, wo die Möglichkeit besteht, in diesem Sinne zu wirken. Wir müssen aber ganz energisch dagegen Verwahrung einlegen, daß in einer großen Anzahl Betrieben Lehrlinge angenommen, aber als Arbeitsburschen behandelt werden, lediglich zu dem Zweck, um billige Arbeitskräfte zu haben. Soll das abgestellt werden, dann müssen vor allem diejenigen ihre Pflicht tun, die Lehrlinge zu bergeben haben.

Betriebsrätekursus Opitz. Morgen, Donnerstag fällt der Kursus wegen des Feiertags aus. Näheres wegen des nächsten Abends wird noch bekanntgegeben.

Sport • Spiel • Körperpflege

Straßenstaffel durch die Westorte am 27. Mai, 10 Uhr vorm.

Die Ordnerdienste und die Organisationsarbeiten für die Staffel sind erledigt worden. Die Läufer müssen um 9 Uhr in den Umkleidelokalen sein. 9¾ Uhr erfolgt der geschlossene Abmarsch nach den Uebergaben. Nur größte Pünktlichkeit kann den Lauf gelingen lassen. Den Führern und Ordnern ist unbedingte Folge zu leisten. Folgende Umkleideräume sind bestimmt: Strecke Nr. 1, 18, 19, 20 Löbtau, Poststraße 15, Hinterhaus, Jugendheim. Nr. 2 Haurys Ruh, Hamburger Straße, am Bahnhof Cotta. Nr. 3, 4, 5 Restaurant Kettie, Uebigau, Rethelstraße. Nr. 6, 7, 8, 9 Reinigs Restaurant, Ecke Ranke- und Peschelstraße. Nr. 10, 11, 12 Rehefelder Hof, Rehefelderstraße. Nr. 13, 14 Trommlers Restaurant, Eisenbergerstraße. Nr. 15, 16, 17 Frischauf-Schänke, Könneritzstraße. Gelaufen wird auf der rechten Straßenseite, kein Fußweg darf abgeschnitten werden. Am Straßenbahndepot Mickten wird die linke Seite benützt. An der Elbe kann die Uebergabe 20 Meter vor dem Wasser beginnen, dicht unterhalb der Weißeritzmündung. Die Uebergabe am Neustädter Ufer geschieht an der Stelle, an welcher der Schwimmer von der Mannschaft das Wasser verläßt. (Stab darf nicht aus dem Wasser herausgeworfen und nicht am Körper befestigt werden. Nächste Sitzung des Sportausschusses und der Hauptordner 16 Mai, 7 Uhr, Volkshaus. Die Mannschaftsleiter sind ebenfalls dazu eingeladen. In den Meldungen muß die Art der Sportkleidung der Mannschaft angegeben werden. Meldeschluß 13. Mai. Bezirkssportausschuß.

Arbeiter-Turn- und -Sportbund. Dresden-Altstadt (Abt. Plauen). 12. Mai Wanderabend mit Musik nach Gasthof Hänichen. Abmarsch 7 Uhr von der Coschützer Höhe. Alle Freunde und Gönner der Abteilung sind herzlichst eingeladen. — Pieschen. Turnstunden für Abteilung Trachenberge finden regelmäßig Montag und Mittwoch von 7 bis 9 Uhr statt. 13. Mai, 12 Uhr mittags, Stellen des Vereins am Straßenbahnhof zum Besuch der Gründungsfeier der Löbnitzortschaften (Turnkleidung). 10. Mai, 6 Uhr vormittags, Stellen der Turnerinnen am Leisniger Platz zum Turngang nach der Heide. (Turnkleidung.) Rückkehr 12 Uhr. Teilnehmerlisten nach Possendorf zur Turnhallenweihe sofort in der Halle einzeichnen. — Briesnitz-Cotta. 10. Mai, früh 9 Uhr, Turnerinnenturnstunde. — Klotzsche (Fußballabteilung). 12. Mai Versammlung im Restaurant Fissel. Beginn 8 Uhr.

Arbeiter-Turn- und -Sportbund. Bez. Dresden. 1. Gruppe. 12. Mai, 6 Uhr, Sitzung im Volkshaus. Alle Vereine müssen vertreten sein. Zur letzten Sitzung waren nicht vertreten: Striesen, Cossebaude-Stetzsch, Fortuna, 01, D. S. V., Alemannia und Sportfreunde. Die Mitglieder genannter Vereine mögen in der nächsten Versammlung ob dieser Bummelei gebührende Vorwürfe erheben. Die Vereinskassierer werden ersucht, soweit es noch nicht geschehen, die Gruppenbeiträge zu entrichten. — 2. Gruppe. Vereine, die Meldungen zum Reichsarbeitersporttag nicht vergessen. Bis 18. Mai sollen die Meldungen in den Händen des Gruppenturnwarts sein. — 4. Gruppe. 10. Mai (Himmelfahrt) Faustball-Serienspiele in Cunnersdorf. Spielbeginn 8 Uhr. Alle Mannschaften müssen 7¾ Uhr spielfertig sein. Anzutreten haben: Cunnersdorf 1., 2. und Männer. Rippien 1. und 2., Welschhufe 1., 2., 3. und Männer. 24. Mai in Cunnersdorf. 7 Uhr: Schlagball um die Gruppenmeisterschaft: Cunnersdorf 1 — Welschhufe 1. 27. Mai in Cunnersdorf: Trommelball. Beginn 9 Uhr. 2. Juni in Rippien. 6 Uhr: Jugend-Faustball-Serienspiele. Am Rastag spielt Trommelball: Pannewitz 1 — Cunnersdorf 1. Raffball: Welschhufe 1 — Pieschen 1. Beginn beider Spiele 6 Uhr. — 6. Gruppe. Himmelfahrt Gruppenwanderung nach dem Keulenberge. In Lichtenberg ein Tänzchen. 12. Mai, nachmittags 5 Uhr, Gruppensitzung in Radeberg, Gasthof zum Roß. Alle Vereine müssen vertreten sein.

Touristenverein Die Naturfreunde. 1. Bezirk. Wanderungen am 10. Mai. Ortsgruppe Dresden. Tagestour: Bischofswerda, Pulsnitz. Lausitzer Wanderbuch mitbringen! Abfahrt 5,10 Hauptbahnhof, 5,20 Neust. Bahnhof. Sonntagskarte Arnsdorf, nachlösen bis Bischofswerda. — Tagestour: Kleinhennersdorfer Stein, Höhlen, Pfaffenstein, Königsteiner Hütten. Abfahrt 6,10 Uhr mit Sonntagskarte Schandau. — Nachmittagstour: Quer durch die Heide. Abmarsch 1,30 Waldschlößchen. — Dresden-Neustadt. Morgentour nach Uhsdorf. Abmarsch 6 Uhr Lazarett. — Johannstadt und Striesen. Tagestour: Mit dem Meßtischblatt: Pulnitz in das Vorbergebiet. Abmarsch 6 Uhr Schillerplatz. — Plauen-Löbtau. Nachmittagstour nach dem Landberg. Abfahrt 1,22 Plauen nach Tharandt. Sonntagskarte. — Dresden-Cotta. Tagestour ins Moritzburger Teichgebiet. Abfahrt 6,45 Uhr Hauptbahnhof nach Klotzsche. — Jugendabteilung. Tagestour: Besuch der Wetterwarte Wahnsdorf. Abmarsch 7 Uhr Wilder Mann. Bei jedem Wetter. — Plauenscher Grund. Tagestour: Wesenitztal, Stolpen, zur Apfelblüte. Abfahrt 5,20 Hauptbahnhof nach Großhartau. — Hainsberg-Coßmannsdorf. Nachmittagstour: Kaitzgrund, Gamighügel, Goldene Höhe. Abmarsch 1 Uhr Lindengarten. — Pannewitz. Morgentour ins Felsenkellergebiet. 4 Uhr. — Jugendabteilung. Volkstänze. 3 Uhr bei Göhler. — Loschwitz. Schnitzeljagd mit Rähnchen. 2 Uhr Weißer Adler. — Hellerau. Tagestour: Tharandter Wald. 1,45 Uhr Bahnhof Klotzsche. — Schmiedeberg. Ins Bielatal. 6 Uhr Vereinslokal. — Am 8. Mai Abendtour. 7,30 Uhr Vereinslokal. — Bordorf. Spiele am alten Teich. — 8. Mai Versammlung. — Rabenau-Dessa. Morgentour: Erasmühle. 5,30 Uhr Rabenauer Mühle.

Fußballsport am 10. Mai. Neuangesetzte Serienspiele: 10 Uhr: Kötzschenbroda 2—Radebeul 4 (Kötitz); 2 Uhr: Kötzschenbroda 8—Langebrück 2 (Kötitz); 3 Uhr: Mockritz 2—Schweinitz 2 (D. S. V.); 5 Uhr: Dockritz 1—Neustadt 3 (D. S. V.); 2 Uhr: Ottendorf 1—Löbtau 3 (Weißdorf); 10 Uhr: 01 8—Cossebaude 2 (Neustadt); 3 Uhr: Graupa 1—Zschachwitz 3 (Pirna). Die Entgegennahme von Resultaten wird weiter wie bisher in der Zentrale (Tel. 34058) beibehalten, abends von 7 bis 8½ Uhr auch für morgen (10. Mai).

Verein für volkstümlichen Wassersport. Abteilung Neustadt. 11. Mai, abends 7½ Uhr, Versammlung aller weiblichen Mitglieder im Zeichensaal der 15. Volksschule, Görlitzer Str. Kreisfrauenturnwart Paul Naden spricht über: Frauenkörper und Leibesübungen. Es haben nur weibliche Mitglieder Zutritt, auch von andern Gruppen können Genossinnen erscheinen. Die Mitglieder, die zum Bezirksfest mitfahren wollen, haben sich umgehend bei Anton Schamal zu melden.

Arbeiter-Mandolinisten und -Gitarristen. Gorbitz. Eine 2. Abteilung für noch nicht perfekte Mandolinisten und Gitarristen wird gegründet. Dem jetzt bestehenden Uebungsabend der 1. Abteilung, der jeden Dienstag von 7½ bis 10 Uhr stattfindet, folgt ein zweiter Uebungsabend für die 2. Abteilung, und zwar Donnerstags von 7½ bis 10 Uhr, erstmalig jedoch Mittwoch den 9. Mai. Uebungslokal für beide Abteilungen ist Bretschneiders Restaurant, Dresden-Gorbitz, Leskestraße. Alle uns noch fernstehenden Mandolinen- und Gitarrenspieler laden wir hiermit herzlichst ein. Harmonie, Neustadt. 10. Mai (Himmelfahrt) Wanderung ins Moritzburger Teich- und Waldgebiet. Abmarsch 1 Uhr vom Lindengarten, Königsbrücker Straße. Instrumente mitbringen.

Arbeiter-Radfahrerbund. Bezirksausfahrten. 10. Mai: Tagestour durch das Bielatal. Abfahrt früh 6 Uhr vom Stübelplatz. Proviant mitnehmen. 74 Kilometer. 20. Mai: Wettbewerb um die Bezirksmeisterschaft im 8er Schulreigen, 6er Kunstreigen, sowie im Radballspiel. Einlaß 7 Uhr. Bürgergarten Lübecker Straße. Programm 300 M. Wettfahrt über 10 Kilometer (Meisterschaft) 27. Mai, Meldungen bis 17. Mai in der Geschäftsstelle, offen für alle Fahrer des 11. Bezirks, Startgeld 100 M. — 13. Mai: Prüfungsrennen: Berbisdorf—Moritzburg—Reichenberg. Treffen 6½ Uhr früh am Wilden Mann, Start 8 Uhr, Berbisdorf, offen für alle Mitglieder.

Volksgesundheit Dresden-Ost. 10. Mai (Himmelfahrt) Tagespartie nach Moritzburg. Treffen 6½ Uhr Wilder Mann. Abmarsch 7 Uhr.

Arbeiter-Sportkartell Reichenberg. 11. Mai, abends 8½ Uhr, Sitzung in der Brauerei Reichenberg.

Arbeiter-Samariterbund. 2. Bezirk. Es wird nochmals auf die Geländeübung am 10. Mai aufmerksam gemacht. Treffpunkt 6 Uhr Fürstenplatz. 7 Uhr Alte Brauerei Mockritz (nicht Dorotheenhof). — Ottendorf-Okrilla. 9. Mai Uebung unter Leitung des Herrn Dr. Förster.

Arbeiter-Sportkartell Dresden. Sonnabend den 12. Mai, nachmittags 5 Uhr, Sitzung im Volkshause.

Wettervorhersage für den 10. Mai

Zunächst noch Auftreten von Gewitterböen, später Abkühlung.

Verantwortlich für Politik u. Unterhaltungsteil: Paul Mochmann; für Sachsen: Kurt Heilbut; für Gewerkschaftliches: Hans Finsterbusch; für Dresdner Chronik und Aus der Umgebung: Fr. Holzapfel, sämtl. in Dresden; für Lokales aus Freital: Richard Bombach, Wilsdruff, für Inserate Max Weichold, Dresden. — Druck und Verlag von Naden u. Komp., Dresden.

Satyrin gegen Nervenschwäche, Erschöpfungszustände, sex. Neurasthenie ein anregendes und kräftigendes Yohimbin-Hormon-Präparat der Akt.-Ges. Hormona, Düsseldorf-Grafenberg. Fachärztlich begutachtet und sehr empfohlen. Prospekte gratis. Erhältlich in Apotheken! — Stets vorrätig in Dresden: Marien-, Mohren-, Reichs-, Löwen-, Storch-, Kronen-, Linduers, Amalien- und Salomonis-Apotheke. [1478

DUNLOP
CORD
Im Gebrauch die billigste Bereifung
Die Weltmarke bürgt für Qualität!

Trinkt Cenovis Haferkakao

Beinschäden, Krampfadergeschwüre
(auch veraltete Wunden), Flechten, Hautausschlag heilt die wilde und mobilisierende, seit Jahrzehnten bewährte Sanitätsrat Dr. Strahls Hausfalbe. In Original-Dosen erhältlich: Dresden: Marien-Apotheke, Altmarkt 10; Storch-Apotheke, Wathildenstraße 43. [1488

Kaffee
Grossrösterei
Kaffee-, Tee-, Kakao-Handlung
Alfred Klemm, Webergasse Ecke Wallstraße
Telephon 22 929 [1341
empfiehlt feinste Mischungen
Kaffee-Niederlagen durch Plakate kenntlich

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19230509/7 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Die bekannten Komponisten

Fridolin Grothey, Leipzig, und Heinrich Bremer, Dresden

spielen noch Freitag und Sonnabend von 11 bis 1 u. von 4 bis 6½ Uhr in unsrer Musikalien-Abteilung

Residenz Kaufhaus G. m. b. H. [f 333

Rennen zu Dresden

Himmelfahrt, 10. Mai, nachmittags 2 Uhr
Sonnabend, 12. Mai, nachmittags 3 Uhr

38 Millionen M. Preise

Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof: 1.00 1.26 1.34.

[f 86] **Sekretariat des Dresdner Rennvereins.**

Renngläser Optiker Gebrüder Rœttig 23 Prager Straße 23
Reinigen und Justieren von Ferngläsern in eigenen Werkstätten.

Sächsische Konzertdirektion
Heute Himmelfahrt — 7½ Uhr. Logenhaus, Ostra-Allee 15:
Lachende Gesellen
Alfred Meyer — Alexander Wierth
Das neue Programm 1923. [b 159
Karten von 11–1 Uhr und ab 6½ Uhr im Logenhaus

Hutblumen 300 Mark
Blanken 500, 1000, 300, Flüg., Reih., Straußfedern, Paub. Beeren am schönsten immer bei **Hesse, Scheffelstraße.**

Büromöbel
Ladenmöbel
gr. Auswahl, bill. Preise. F. W. Kämpfe, Kreuzstr. 23

Königshof-Theater
Täglich Anfang 4 Uhr [b 590
Der keusche Lebemann.
Durchschlagenden Lacherfolg und tosenden Beifall erzielt allabendlich dieser tolle Schwank.
Alles Nähere siehe Anschlagsäulen.

SARRASANI
HEUTE 2 mal
(Himmelfahrt) 3 Uhr und 7.15 Uhr
Die letzten beiden Aufführungen des Schaustückes: Friderlous.
Die großen artistischen Sensationen.
Morgen: Groß-Kampf-Tag
(Freitag) [f 690
Weltmeister Westergaard-Schmidt gegen Weltmeister Steinke.
Schikat, Dresden, geg. Weltmstr. Krawetzki, Polen
Leichtgewichtler: Goldstein, Warschau, gegen Franz Schmidt, Dresden.
Vorverkauf Circuskasse und Residenz-Kaufhaus.
Volkstümliche Preise.

Ab Donnerstag

KAMMER-LICHTSPIELE WILSDRUFFER-STRASSE 29 TRUMER-RODERS

Hochstapler

Zeitgemäßes Kriminal-Sensations-Schauspiel in 6 Akten.
Eine Episode aus dem Tagebuch eines Kriminal-Kommissars.
Hauptrollen:
Paul Hartmann. Werner Funk. Olga Tscherhoff.
Aeusserst fesselnde und spannende Handlung. [f 331

Wochentags ab 4 Uhr, Sonntags ab 2½ Uhr.

M-S Lichtspiele
Ab Dienstag: Das große italienische Sittenfilmwerk
An der Schwelle der Sünde
In den Hauptrollen:
Lola Visconte Brignone und **F. P. Donadi**
Ferner:
Eine tolle amerikanische **„Er“** Groteske mit Harold Lloyd
und
Der schöne Adrian
Urkomisches Lustspiel in 2 Akten. [f 333

Haupt-Restaurant
Rennbahn Seidnitz
Donnerstag den 10. (Himmelfahrt) und Sonnabend den 12. Mai
Lokalitäten ab 7 Uhr früh geöffnet
Warme Speisen ab 9 Uhr früh
Reichhaltiges großes Konditorei-Büfett
Weine erster Häuser (Mampes Likör-Kiosk)
Pächter: **Richard Richter**
Stadt-Geschäft: Kaiser-Café
(gegenüber dem Hauptbahnhof). [f 257

Ziegen- u. Zickelfleisch
frisch geschlachtet!
F. Bäumert
An der Dreikönigskirche 3. [f 9

ZOO Täglich Helbig-Konzert
Billige Dauerkarten.

Großer Garten
Große Wirtschaft.
Täglich: [m 219
Große Nachmittags- und Abend-Konzerte
Beginn 4 und 7 Uhr.
Himmelfahrt u. jeb. Sonntag: **Früh-Konzert**
Anfang: 6½ Uhr.

Donaths Neue Welt
Himmelfahrtstag
REUNION

Tanzpalast
Königshof
Morgen Donnerstag (zur Himmelfahrt):
Der außergewöhnliche, große
Ballabend.
Röthing-Orchester
Maßgebend für Dresden. [f 590

Kinderwagen
Sportwagen
Promenadenwagen
Stubenwagen
Kinderstühle
Kindertische
Kinderbetten usw.
Riesige Auswahl! [f 332
Gebr. Eichhorn
Trompeterstr. 17.

Kern
Uhrmacherstuck
Das neue reelle Uhren u. Goldw.-Geschäft mit Reparatur-Werkstatt

Reisekoffer
Aktentaschen [m 78
div. Lederwaren
Klopfer, Freiberger Straße 3

BALL-ANZEIGER
für Himmelfahrt 1923.

Erbgericht Klotzsche, 3 Min. von Endstation Hellerau. Erstklassige Musik. Tanzhändchen — Tanzmarken.
Amsterdam Laubegast. Straßenb.-L. 19 Die große Fredersdorf-Ballschau.
Bahnhofhotel Kötzschenbroda
Ball-Haus-Ball ist einzig! Sonntags u. Mittwochs. Bautzner Straße 35.
Bellevue Waltherstraße 27 Heute 4 Uhr.
Bürgergarten Löbecker Straße 16 Straßenbahnl. 7, 20, 22. Moderne Ballmusik.
Constantia Cotta. Straßenb.-Linien 7, 20. Dampfschiff und Stadtbahn. Donnerstags: REUNION. Ruhlig-Orchester.
Drei-Kaiser-Hof Straßenbahn. 7, 20, 22 Künstler-Kapelle G. Schönberg.
Eldorado Steinstraße, Strb. 1, 5, 12, 17, 18, 19, 20. I. Rang: Wein-Abteilung! Höllenklause, Tanzeck. Rutschbahn. Endst. Linie 6. Linie 1 u. 11 (Bergstr.) Tanzmarken, Tanzkarten.
Elysium Räcknitz Renoviert! Sonntags 4 Uhr. Freitags: Damenball.
Gasthof Blasewitz Feenpalast. Dekoration im Biedermeier-Stil.
Gasthof Leuben Linie 5. Endst. Scherteitz. Jeden Sonn- und Feiertag 4 Uhr. Schön dekorierter Saal.
Gasthof Moekritz Straßenbahn-Linie 10. Sonntags 4 Uhr, Donnerstags 7 Uhr Herren- u. Damenball.
Gasthof Uebigau

Goldnes Lamm Straßenb.-Linien 10, 15, 17 Der große Ball. Sonntags und Dienstags.
Hollacks Etabl. Königsbrücker Str. 10 Künstler-Kapelle
Kristall-Palast Dresdens größter Ballsaal! Sonnabend 7 Uhr, Sonntags 4 Uhr. Schäferstraße 45 Straßenbahnlinien 19, 22.
Kurhaus Bühlau Linie 11, Nachtwagen Erstklass. Verkehr Musik.
Kurhaus Klotzsche Straßenb. Linie 7, Staatsbahn. Rückfahrt 12.15 Uhr Sonntags 4 Uhr. Freitags: Reunion. 6 Uhr.
L Königsbrücker Str. 121 — Endst. Lin. 7 Freitags 6 Uhr. Sonntags 4 Uhr im **Lindengarten.** **G**
Anfang 4 Uhr. **Palmengarten** nahe Pirnaischer Platz.
Paradiesgarten Dresdens besuchteste Tanzstätte.
Rossthal Die gediegenste Tanzstätte des Dresdner Westens Sonnabends 7, Sonntags 4 Uhr.
Schweizerhäuschen Schweizer Str. 1 Große Mil. Ballmusik. Sonst. 4, wochent. 7 Uhr.
Watzkes Tanzpalast Leipziger Straße. Linien 10 u. 15. Der beliebte Ball.
Westend Chemnitzer Str. 107. Straßenb. 1, 15, 22. Letzter Wagen 1: 11.27, 15: 11.35. Kapelle Ernst Kilian. Sonntag 4 Uhr. — Mittwoch 6 Uhr.
Wilder Mann Endstation Linie 6. Erstklassige Musik. — Neueste Tanzweisen. — Vornehmster Verkehr.

Immer daran denken!! **FAUN-PALAST** Stadt Leipzig Dresden-N. Linien 10, 15, 17.

Wilder Mann
Linie 6 Endst.
Mittwoch den 9. Mai: Kein Tanz [f 256
Donnerstag, 10. Mai (Himmelfahrt), ab 4 Uhr nachm., im Garten: **Großes Künstler-Konzert**
Im Saale ab 4 Uhr nachm.: **TANZ.**

Gasthof Kaditz. Zur Himmelfahrt ist der schönste Tanz im Gasthof hier bei Friedrich Hantsch.

Kaitz Gasthof zu Himmelfahrt **Feiner BALL**

Frauenhaar
kauft **8000 M.** per Kilo [f 576
E. Becher, Wilsdruffer Str. 28. II.

Gardinen
Künstler-Gardinen, Stores
„ Madras-Gardinen „
Kochelleinen-Tischdecken
in der schönsten Ausführung auch sehr preiswert empfiehlt [f 590
Auerbacher Gardinenlager
Dresden-N., Erlenstr. 11 II. Hans Eßbach.

Rucksäcke
Reisetaschen
Reisekoffer
Hosenträger
Isolierflaschen
Touristen-Artikel
aus Aluminium
Liegestühle
Feld- und Reisestühle
Hängematten
J. Bargou Söhne
Am Postplatz. [f 488

Baumwollwaren
bunte Bettzeuge, Linon, Nessel, Stangenleinen, Bett-Damast, Bettuch-Dowlas, Hemdentuch, Wäsche u. Hemdenbarchent, Sommerbarchent, Hemdenzephir, Dirndlstoffe, Schürzen- und Kleiderblaudruck, Tischtücher u. Servietten, Wischtücher, Taschentücher, Handtücher besonders preiswert bei [f 590
Rob. Färber aus Cunewalde
12 Humboldtstraße 12
Kein Laden. Name genau beachten.
Sichern Sie sich Ihren Bedarf durch Anzahlung.

Arbeiter und Beamte
kaufen zu bedeutenden Preisermäßigungen gegen Zahlungserleichterung
Herren- u. Damenbekleidung
im
Garderobenhaus M. Langer
Dresden, Frauenstraße 12, 1 Tr.
Kein Laden. [f 310
Gekaufte Waren können gegen Vorzeigung eines behördl. Ausw. sofort mitgenommen werden.

Regina-Palast
Dresden — 22 Waisenhausstraße 22

Täglich 8 Uhr abends
Tanz und Cabaret
Attraktionen ersten Ranges

Täglich 4½ Uhr nachmittags
fünf-Uhr-Tee
mit Tanzdarbietungen

Tischbestellungen: Fernruf 22943

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19230509/8 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Dresden

Vereinigte Dresdner Arbeiterjugend

Gruppe Naußlitz. Unsre Verwaltungssitzung findet am Donnerstag den 10. Mai, nicht 8 Uhr, sondern nachmittags 8 Uhr, statt. Jeder ist pünktlich da und gibt an was er von der Gruppe für Material hat.

Gruppe Johannstadt. Morgenwanderung muß besonderer Umstände halber ausfallen. Dafür stellen wir uns 1 Uhr, Sachsenplatz, um mit der Kindergruppe in die Heide zu wandern.

Sonntag, 13. Mai, Badewanderung. 6 Uhr, Sachsenplatz (Schaarschmidt). Donnerstag, 17. Mai, Liederabend (Schäfer). Am Donnerstag findet kein Gruppenabend statt.

Gruppe Altstadt. Donnerstag, 10. Mai 1923, Kurs-Wald. 6 Uhr, Zwingeruhr. Führer Otto Schmidt. Freitag, 11. Mai, Vortrag: Die Gefahren der Großstadt, Genosse Arzt, Oberrealschule, Bizthumstraße, Zimmer 11.

Gruppe Blasewitz. Donnerstag Abendwanderung. 4 Uhr, Schillerplatz. Freitag Volkstänze 7 Uhr, Schillerplatz.

Gruppe Striesen-West. Unser Besuch der Hygiene-Ausstellung kann am Donnerstag nicht stattfinden. Wir treffen uns nachmittags 1½ Uhr, Barbarossaplatz zu einer Volkstanzwanderung.

Gruppe Cossebaude-Mickten. Donnerstag 1½ Uhr, Treffen Turnhalle Gittersee zur Wanderung nach dem Polsenwald. Instrumente mitbringen.

Briefkasten

Fräulein Liane S. Es ist nicht möglich, im Briefkasten auf die von Ihnen gestellten Fragen Auskunft zu geben. Wir ersuchen Sie, sich zu einer Aussprache mittags in der Redaktion einzufinden.

F. T., Johannstadt. Anmeldungen können im Glanzbad, Am Elbberg, erfolgen. Auskünfte erteilt über die verschiedenen Vereine Fritz Schreiber, Dresden-N., Erlenstr. 22.

Für die Hausfrau ein Vergnügen

ist das Backen mit **Dr. Oetker's Backpulver „Backin“.** Warum? Weil das Arbeiten mit „Backin“ **denkbar einfach, schnell** und **sicher** ist; der Kuchen gelingt damit immer. — Man versuche:

Dr. Oetker's Marmorkuchen.

Zutaten: 125 Gramm Butter, 125 Gramm Zucker, 1 Ei, 1 Päckchen **Oetker's Milch-Eiweißpulver,** 6—8 Eßlöffel Wasser, 1½ Päckchen **Dr. Oetker's „Backin“,** 500 Gramm Mehl, ¼ Liter Milch, 50 Gramm Kakao.

Zubereitung: Rühre die Butter schaumig, gib Zucker, das Gelbe des Eies und das mit Milch-Eiweißpulver und „Backin“ gemischte und gesiebte Mehl hinzu, darauf so viel Milch, daß ein dickflüssiger Teig entsteht. Zuletzt ziehe den Eierschnee locker unter die Masse. Mische die kleinere Hälfte des Teiges innig mit dem Kakao. In eine gefettete Form lege abwechselnd einen Löffel braune und einen Löffel weiße Masse nebeneinander, die zweite Reihe so, daß die braune Masse auf der weißen und die weiße Masse auf der braunen liegt. Backe den Kuchen eine Stunde und beziehe ihn nach Belieben mit Schokoladenguß oder bestreue ihn mit Mandeln.

OETKER'S HEILKEF

Strohhüte neueste Formen

Straßburger Hutbazar
Wettinerstr. Ecke Zwingerstr. — Hauptstr. 2 Ecke Markt

Billige Lebensmittel

4 Pfd. Speisesalz . 200.-
Beumer 4500.-
1 Pfd. Kaffeeersatz . 800.-
1 Pfd. Marmelade 500.-
1 Pfd. Zuckerhonig . 650.-
1 Pfd. Pflaumenmus 800.-
1 Pfd. f. Sirup . . 600.-
1 Pfd. Kakao . . 3000.-
Weizenmehl, 70% . 900.-
Kaffee, roh . Pfd. 800.-
Kaffee, geröst., Pfd. 1000.-

Seifen 200-Gramm-Riegel
Harzkern II . . . 600.-
Wachskern 700.-
Soarkern 800.-

Seifenpulver
Ölimädel 400.-
Salmiakterpentin . 650.-
Floralin 800.-
Palmöl-Seife, Pfd. 800.-
Zündhölzer . Paket 400.-

Gemüse und Früchtekonserven billig
Kolonialw.-Noack, 8 Friesengasse 8
Achten Sie bitte auf Firma Noack und Nr. 8.

Dr.-Bühlau. Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung, künstliche Literatur. Annahme von Inseraten. Bernhard Olbrich, Dresden-Bühlau, Loschwitzer Straße 35.

Ein. mod. **Küchen** 365 Tauf. Kredit
Donn. 10—12, Freit. 4—6.
Löbtau, Gröbelstraße 8, Triebel. [b161

Für Klischees
und Matrizen, die innerhalb 14 Tagen nach Ablauf des Auftrages nicht abgeholt, kann eine Gewähr für Aufbewahrung nicht übernommen werden.
Expedition der Volkszeitung.

Kaufen Sie jetzt, wo noch viele Artikel unter Herstellungswert verkauft werden.

Halbschuhe, spitz, modern, mahagoni, braun, schwarz, weiß, lack
Mercedes-Schuhges. Altmarkt

Grosse Auswahl in Herren- u. Damen-
Stoffe
Aeusserst billige Preise
Zonenstein
Dippoldiswaldaer Platz 2, II.
früher Hotel Kurländer Haus
Kein Laden! II. Et. Kein Laden!
Beste Einkaufsquelle für Schneider und Händler! [1283

Moderne] f329
Anzüge Hosen
auf Teilzahlung
Scheffelstraße 26, 1.

Trauringe von 4000 M. an
Uhren u. Goldwaren billigst [f339
Edmund Rudolph
Wettinerstr. 32.

Stoffe
für Herren, Damen und Kinder
Manchester, Sommerstoffe, Bibis
H. Scholz
Antonsplatz 9
(Eingang Parkstr.) f1078

Gebr. D.- u. H.-Räder
sowie neue Räder verk. weit unter Tagespreis [b148
Zwickauer Str. 129.

B.-Trompete m. A.-Vent. u. Wasserfl. zu vk. Wiesner, Reichsberg b. Dr., Hauptstr. 24.

Gebrauchte Bettstelle mit Matratze zu verk. Boglerstraße 11, 2. M.

2 Bettst. m. Matr., gerb., zu vk. Bottstr. 24, 1. r.

Sehr gut erh. H.-Anz. mg. Glasmangel b. zu vk. Torfhain, Nr. 22 c.

Verkauf nur an Wiederverkäufer

Curt Arndt, Wäsche — Trikotagen — Baumwollwaren-Großhandlung, Schössergasse 2 — Tel. 18 652

Bruno Barthel, Waisenhausstraße 30 — Berufs- und Sportkleidung

Bernstein & Co.
Frauenstraße 12, I.
Webwarenerzeugnisse
Tel. 19160

D. Gleicher & Co.
Leinen-, Woll- und Baumwollwaren-Großhandlung
Amalienstraße 9 Telephon 23 731

Gebrüder Gauger, Dresden-N. 6
Obergraben 10 — — — Telephon 10 148
Textil-Grosso-Vertrieb
Zephir, Züchen, Kinder-Schotten, Blusenflanelle, Reinleinen, größere Posten vorrätig

Rudolf Holtsch jr., Viktoriastraße 19
Webereiwaren-Großhandlung und -Ausrüstung

Jacoby & Sohn, Frauenstraße 7 — Webwaren-Großhandlung, Wäsche- und Schürzenfabrik

Georg Jacoby, Kurz-, Weiß-, Wollwaren-Großhandlung — Dresden, Altmarkt 10

Reserviert

Katz & Leiser
Reitbahnstraße 26 — Tuche und Schneider-Artikel

D. Mayersohn, Wilsdruffer Straße 21
Kurz-, Galanterie-, Leder- und Stahlwaren-Großhandlung

Dresdner Textil-Großhandel
Semmel & Weiß
Textilwaren-Grosshandlung
Dresden-A., Schössergasse 2, III. Tel. 19371

Gebr. Hinzelmann
Dresden, Johannstr. 21 — Telephon 13 285
Seidenstoffe — Seidenbänder
Samte — Schweizer Artikel
Engros Export

Geschäftliche Rundschau
und **Dampfschiff-Dauerfahrplan**
Ohne Gewähr! (Musterschutz) Ohne Gewähr

Gültig vom 14. April bis mit 18. Mai 1923.

Ab Dresden: 6.00 (erst ab 10. Mai bis Leitmeritz), 8.00 (erst ab 29. April), 10.00 (bis Topkowitz, Sonn- und Festtags bis Außig), 12.15 (bis mit 22. April nur Sonn- und Festtags, dann täglich bis Rathen), 1.30 (nur Sonn- und Festtags bedarfsweise bis Pillnitz), 2.00 bis Bad Schandau, 2.80 (nur Sonn- und Festtags bedarfsweise bis Pillnitz), 3.00 (bis mit 29. April nur Sonn- u. Festtags, dann täglich bis Pillnitz), 3.30 (nur Sonn- und Festtags bedarfsweise bis Pillnitz), 4.00 (nur Sonn- u. Festtags bedarfsweise bis Pillnitz), 5.00 (bis Pirna).

Ab Dresden: 7.20 (bis Strehla), 11.00 (bis mit 29. April nur Sonn- u. Festtags, dann täglich, bis Riesa), 1.30 (erst ab 29. April und nur Sonn- u. Festtags, bis Meißen), 2.00 (bis Strehla, nur Sonntags, Mittwochs u. Sonnabends bis Mühlberg), 4.00 (erst ab 22. April u. nur Sonn- u. Festtags, ab 10. Mai täglich, b. Riesa)

Franz Pokorny
Dresden-A., Wettinerstrasse 14
Telegramm-Adresse: Textilpokorny — Fernsprecher 17515
Mechanische Wäschefabrik
Herren- und Damenwäsche
Spezialität: Gestickte Bettwäsche

Wäschefabrik Hugo Nathanson
Palmstraße 1 DRESDEN-A. Palmstraße 1
Damenhemden — Beinkleider — Prinzessröcke

Schade & Lohmann
Tuche, Engros u. Versand, Moritzstrasse 21

Pflugbeil & Adler
Baumwollwaren-Großhandlung
Webergasse 26

Hans Geller Grunaer Straße
Trikotagen und Strumpfwaren
GROSSO — EXPORT
Geschäftszeit 9 bis 4 Uhr
Dresden-A. Ecke Albrechtstraße
Geschäftszeit 9 bis 4 Uhr

Kein Verkauf an :: Private ::

Tuchhandlung Hermann Pörschel
Scheffelstraße 19 — Telephon 13725

Sternzwirn, Maschinengarn, Markenware und eignes Fabrikat, Stopf-, Stick-, Perl- und Häkelgarne, Strickwolle, Druckknöpfe, Schuhbänder sowie sämtliche Kurz- und Strumpfwaren zu billigsten Preisen. Lagerbesuch lohnend. Versand nach auswärts
S. Milgraum, Dresden-A. 1
Cranachstraße 1 — — Telephon 28 338

Putztücher mit und ohne Einwebung
Handtücher mit Einwebung
Scheuertücher mit Zwirnkette
Otto Pretsch, G. m. b. H.
Entölungswerk, Kleine Plauensche Gasse 45/47

Hermann Rosenberger
Dresden-A., Moritzstraße 1, I.
Lederwaren, Galanterie- u. Spielwaren-Grossogeschäft

Rosenhein & Bieber, Wettinerstraße 3
Manufakturwaren-Großhandlung

Verkauf nur an Wiederverkäufer
Spinn- u. Webwaren-Gesellschaft m. b. H., Walpurgisstraße 2, am Ferdinandplatz, Telephon 11 175 — Baumwollwaren aller Art — Engros-Fabrikation — Export

S. Schärf, Christianstraße 36 — Tel. 14106
en gros Textilwaren und Trikotagen en gros
Günstige Einkaufsquelle für Wiederverkäufer
— — Lagerbesuch stets lohnend — —

M. Schlesinger
Seidenwaren für die künstl. Blumen- und Blätter-Fabrikation
Reitbahnstraße 19

Bruno Wilde
Inh.: Arno Lehmann
Dresden — Tuchgrossversand — Trompeterstrasse 14

Modehaus Renner / Dresden / Altmarkt

Renner Verkauf Stickereien-Taschentücher

Barmer Bogen, gute Qualität, besonders preiswert . . Meter M 145.-, **78.-**

Barmer Bogen mit Hohlsaum, gute Ware . . . . . Meter M 265.-, **230.-**

Stickerei in verschiedenen Dessins, gute Ware . . . . . Meter M **360.-**

Stickerei, Madapolam, gute Ausführung, besonders preiswert, Meter M **450.-**

Stickerei für Träger, beide Seiten gebogt . . . . . Meter M 1275.-, **590.-**

Stickerei, Madapolam, in verschiedenen Mustern . . Meter M 1520.-, **950.-**

Stickerei, Madapolam, gute Qualität, besonders preiswert, Meter M 2175.-, **1690.-**

Stickerei, vorzügliche Qualität, 9 cm br., in verschied. Mustern, Meter M 2700.-, **2460.-**

Stickerei, 9 cm breit, Madapolam, in schönen Mustern, Meter M 3375.-, **2950.-**

Stickerei, prima Qualität, 11 cm br., reich gestickt . . . . Meter M 4200.-, **3975.-**

Stickerei, Madapolam, gute Ausführung, Ein- und Ansatz . . . Meter M 1750.-, **1350.-**

Stickerei, prima Qualität, Ein- und Ansatz, 4½ cm breit, Meter M 2250.-, **1790.-**

Stickerei, Madapolam, verschied. nette Muster, Ein- und Ansatz . . Meter M **2475.-**

Stickerei, vorzügl. Qualität, mit Glanzgarn gestickt, in versch. Mustern, Meter M **2750.-**

Stickerei, pa. Qualität, reiz. Muster, in Glanzgarn gestickt, Ein- u. Ansatz, Meter M **3100.-**

Stickerei-Volant für Unterröcke, in schöner Ausführung, Meter M 4200.-, **3250.-**

Stickerei-Volant f. Unterröcke, Ia Stoff, reich gestickt. Must., 25 cm br., Mtr. 6250.-, **4975.-**

Hemdenpassen in verschiedenen Ausführungen . . . . . M 3500.-, **2875.-**

Hemdenpassen mit Stickerei-Ein- und Ansatz, solide Ausführung, M 8900.-, **5800.-**

Hemdenpassen in reich. Ausführung, mit und ohne Träger . . M 14600.-, **10400.-**

Taschentuch, weißer Batist mit Hohlsaum od. weiß Linon m. bunt. Kante, St. **450.-**

Taschentuch für Damen, fein. weich. Batist, mit Hohlsaum . . . . Stück **875.-**

Taschentuch für Damen, weiß. Batist, mit Hohlsaum und gewebt. Kante, Stück **1280.-**

Taschentuch für Dam., weiß Batist, m. Hohls. u. farb. Kante od. in sich farb. kar., 1875, **1630.-**

Taschentuch für Damen, weiß Batist, mit versch. farb. Kante u. Hohls., Stück **2050.-**

Taschentuch für Damen, weiß Batist, gebogt u. gest. Ecke od. gebogt in fein. Stoff, **670.-**

Taschentuch für Damen, weiß Batist, mit Hohlsaum u. schön gest. Ecke, Stück **860.-**

Taschentuch für Damen, feiner weicher Batist, gebogt und gestickte Ecke . Stück **1090.-**

Taschentuch für Damen, weiß Batist, an 4 Seit. reich best., versch. Ausf., St. 1875.-, **1375.-**

Taschentuch für Damen, weiß Batist, mit schön gestickt. Ecke, ¼ Dyd. i. Kart. **4600.-**

Taschentuch für Herren, weiß Linon, mit eingewebter Kante . Stück 1195.-, **980.-**

Taschentuch für Herren, weiß Linon, mit gewebt. Kante, schöne Qualit., Stück **1475.-**

Taschentuch f. Herr., weiß Bat., m. breit. Hohlsaumk., od. Linon m. durchg. gew. Karos, **1670.-**

Taschentuch für Herren, weiß Leinen, mit gewebter Kante . . . . . Stück **2570.-**

Taschentuch für Herren, feiner Mako-Batist, m. Hohlsaum u. gew. Streif., St. **3950.-**

Taschentuch f. Herr., weiß Linon, mit farb. gestr. Kante od. in sich farb. kar., 1385.-, **1270.-**

Taschentuch f. Herr., weiß Batist, Hohls. u. farb. Str., od. Linon m. gestr. Kante, 1820, **1650.-**

Taschentuch f. Herr., weiß Batist, mit Hohls. u. farb. Str., od. Linon m. gstr. Kante, **2490.-**

Taschentuch f. Herr., weiß Makobatist, Hohls. u. farb. Kante od. farb. kar., St. 3750, **2700.-**

Taschentuch f. Herr., weiß Leinen, m. versch. farb. Kant., prima Qualit., Stück **3690.-**

Ullstein-Schnittmuster / Unsre Versand-Abteilung erledigt für auswärts Wohnende umgehend alle Bestellungen / Ullstein-Schnittmuster

RENNER MODE HAUS DRESDEN ALTMARKT

Eingetroffen
Fahrrad-Modelle 1923
Wanderer — Brennabor — Opel
Allright — Avanti [1715
Billige Tagespreise — Erleichterte Zahlung
Ausstellung — Verkauf
Schmelzer, Ziegelstr. 19

Brillanten
Goldbruch — Silberbruch — Gebisse
Platin — Zähne — Uhren — Schmucksachen — Bestecke — Barren u. Doublé
kauft täglich [w 78
20 **Adolf Zimmering** 20
Pirnaische Straße 20
Strengste Diskretion — Luxussteuer fällt weg
Bester Absatz für Händler und Dentisten
Goldschmiedemeister und Privat
Kaufe auch Meißner Porzellan- und Kristallware.

Brillanten
Platin - Gold - Silber - Zähne
Gegenstände und Bruch kauft
Drillich & Co.
Handelsgerichtlich eingetragene Firma
24 Amalienstr. 24 „Hotel Amalienhof" Tel. 15084
Reeller Einkauf nach tägl. Bellerstand.
Nähe Bepor. Einkaufsräume-Luxussteuer wegfall. wir.

Unmittelbar
am Pirnaischen Platz
Neue Amalienstr. 4, I. r. (vis-à-vis der Straßenbahnhaltestelle)
Gold-Ankaufsstelle
Joh. Max Sittel zahlt die besten Preise
für Gold- u. Silbergegenstände, Tafelgeräte sowie alte Gebisse.
Kaufe auch alte Kupfer-, Messing- und Bronzegegenstände.
Straßenbahn-Linien Nr. 1, 2, 5, 12, 18, 19, 20, 21. [w 78

Soeben erschien! Soeben erschien!
A. MARTYNOW
VOM MENSCHEWISMUS ZUM KOMMUNISMUS
Aus dem Inhalt: Die Lawine der Konterrevolution und des Banditismus. / Revolutionäre Diktatur oder parlamentarische Demokratie? / Den Weg gebahnt!
A. Martynow, der hervorragendste Führer der Menschewiki, einer der ältesten Mitglieder des Zentralkomitees der russischen Sozialdemokratischen Partei schildert in dieser Schrift seine Erfahrungen in der Revolution und entwickelt die Frage des Menschewismus und Kommunismus.
62 Seiten.
Verlag Carl Hagen Nachf. Louis Cahubicy, Hamburg 8.

Metallschmelze
Max Haupt, Böttschpl. 17, 2., Tel. 35872
kauft laufend: Kupfer, Messing, Rotguß, Zink, Blei, Zinnkannen, Geschirrzinn, Bierleitungsrohr, Kupferblech, Kupfer-, Messing-, Rotgußspäne, alte kupferne Badeöfen, Zinkbadewannen, Messingkronleucht. u. Lampen zu höchsten Tagespreisen. [1945

Reell! Diskret! Ohne Luxussteuer! [w 78
Metall-Korte
20 Wettinerstraße 20
kauft zu besten Preisen
Gold, Silber, Platin, Double, Gebisse und Zähne
Messing, Kupfer, Zinn, Zink, Blei
Sonnabends geöffnet. Bei größtem Unternehmen

Säcke [147
und Packleinwand
gebr., auch zerrissene, kleine und große Posten kauft
Packleinenfabrik Tel. 27990, Ziegelstr. 63.

Alte Tressen
u. Antiquitäten von Hofuniformen, Militärs und Beamten kauft [1946
Max Haupt
Böttschplatz 17, II.

Nie wiederkehrendes
Extra-Angebot
Noch ist es Zeit
da Preise steigen, und nur der Detailhandel Preisabbau anbietet.
Gute Anzüge
nur reelle Qual., moderne Muster.
Gummi-Mäntel
Schlüpfer ▪ Paletots
Werstücke bis 300 000 M.
heute — soweit Vorrat — 85 000, 95 000, 135—185 000 M.
Breschehosen — Streifhosen aller Art 25., 35., 45 000 M.
Gute Stoffe
drei Meter zum Anzug
29500 M.
sowie Homespuns, Zwirns, Cheviots, Kammgarne und viele andere
12 500, 18 000, 22—28 000 M. p. Meter
Manchester Ia 14 500 M.
Loden, Covercoat, Gabardine
in vielen Farben und Qual. preiswert. [1820
Bruno Brauer
nur Struvestr. 17, I. Etg.
Bekannt und empfohlen als reelle, billige Einkaufsquelle ohne Laden- u. Verr.-Spes.
Anzahlungen werden bis Ostern reserviert

Nützen Sie jetzt die Gelegenheit aus!
Pfingst-Angebot
in preiswerter [w 240
Herren-Garderobe
offeriert zu nachstehend vorteilhaften Preisen
27 J. Pimsler 27
Dresden
Landhausstraße
nächst Pirnaischen Platz. — Stätl. Straßenbahnlin.
Hergestellt aus nur besten Qualitäten:
Hochmoderne Schlüpfer v. 75 000 M. an
Elegante Anzüge v. 60 000 M. an
Hosen von 15 000 Mark an.
Bei mir gekaufte u. angezahlte Gegenstände werden 4 Wochen aufbewahrt.

Saubere Zeitungsmakulatur
verkauft
Dresdner Volkszeitung
Wettinerplatz 10

Mensch, ärgere Dich nicht
mit stumpfen Scheren, Rasiermessern und dergleichen. — Weißt Du nicht, daß die Dampfschleiferei und Solinger Stahlwarenfabrik von **Max Herrfurth,** Gr. Brüdergasse 43, derartige Gegenstände wieder tadellos in Schuß bringt, ganz gleich, ob dort gekauft oder nicht? [w 127
Seit 50 Jahren nur Gr. Brüdergasse 43

„Zur billigen 18"
Anzüge 52 000 M. 65 000, 75 000.
Schlüpfer, Joppen, Hosen
v. 65000 M an v. 14000 M an v. 14000 M an
18 II. Gr. Brüdergasse 18 II.
kein Laden.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19230509/10 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG